Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1927

477 (14.10.1927) Morgenausgabe

Visual Library

Morgen-Ausgabe

Bezugspreis frei ins Haus halbmonatlich 1.50 RM. im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1.40 RM Durch die Post bezogen monatlich 2.60 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 ₰, Sonntags-Nummer 15 ₰ — Im Fall höherer Gewalt Streik Aussperrung 2c hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. des Mts auf den Monatsletzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Nonp.-Zeile 0.32, ausw 0.40 RM. Stellengesuche, Familien- und Gelegenheitsanzeigen aus Baden ermäßigter Preis Reklame-Zeile 1.50 an erster Stelle 2.— RM. Bei Wiederholung tarifester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und bei Konkursen, außer Kraft tritt Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Freitag, den 14. Oktober 1927.

43. Jahrgang. Nr. 477.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten :: Chefredakteur Dr Walther Schneider. Preßgesetzlich verantwortlich: Für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: Dr. G. Brixner; für auswärtige Politik: M. Löische; für badische Politik: W. Holzinger, für Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales und Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: E. Belzner: für Oper und Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: A. Rinderspacher; alle in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Dr Kurt Metzger. Fernsprech.: 4050 4051 4052 4053 4054 Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359 Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau Roman-Blatt / Sportblatt Frauen-Zeitung / Wandern und Reisen / Haus und Garten / Karlsruher Vereins-Zeitung

Reichsrat und Besoldungsvorlage.

Annahme trotz scharfer Opposition

Der Deckungsantrag der Länder angenommen. — Ablehnung des Antrags auf Aenderung des Finanzausgleichsgesetzes.

* **Berlin**, 13. Okt (Funkspruch.) Der Reichsrat genehmigte in seiner heutigen öffentlichen Sitzung zunächst neben kleineren Vorlagen die Handelsverträge mit Frankreich und Japan. Den wichtigsten Punkt der Tagesordnung bildete die Besoldungsordnung. Der Vorsitzende, Staatssekr. Dr. Popitz vom Reichsfinanzministerium, erklärte, Minister Dr. Köhler könne zu seinem großen Bedauern in dieser wichtigen Sitzung nicht selbst den Vorsitz führen, weil er durch die Teilnahme an einer Kabinettssitzung ferngehalten sei.

Der Berichterstatter der Ausschüsse, Ministerialdirektor Dr. Weye, wies auf die grundlegenden Aenderungen hin, die die Vorlage der Reichsregierung in das bisherige Besoldungssystem bringe. Die Oeffentlichkeit habe den Grad der Erhöhung der Beamtengehälter vielfach zu hoch eingeschätzt und übersehen, daß die prozentuale Erhöhung mit 19 bis 25 Prozent sich nur auf die Grundgehälter beziehe, während die Erhöhung des Einkommens der Beamten geringer sei. Die Ausschüsse beantragten mehrere Aenderungen der Vorlage. So solle

der Wohnungsgeldzuschuß der ledigen Beamten

auf die Hälfte des Satzes der übrigen herabgesetzt werden. Staatssekretär Popitz beantragte seitens der Reichsregierung in diesen Punkten die Wiederherstellung der Regierungsvorlage. Für diesen Antrag erklärten sich auch sämtliche preußischen Stimmen, die Hansastädte und Lübeck. Mit 37 gegen 31 Stimmen wurde aber

der Antrag der Reichsregierung abgelehnt und die Ausschußfassung angenommen.

Staatssekretär Dr. Popitz erklärte darauf, daß die Reichsregierung sich ihre Stellungnahme zu diesem Beschluß vorbehalte.

Zu der Bestimmung der Vorlage, daß Aenderungen von Amtsbezeichnungen vom Reichspräsidenten verfügt werden können, wurde von einem Vertreter des Reichsinnenministeriums auf eine preußische Anfrage erwidert, daß die Reichsregierung als Amtsbezeichnungen ausschließlich Bezeichnungen von Aemtern betrachte, die mit ihnen verbunden seien. Eine etwaige Verleihung von Titeln in Einzelfällen könnne und solle in der Vorlage keine Stütze finden.

Im weiteren Verlauf der Beratungen beantragte der Vertreter Sachsens Streichung der Bestimmung der Vorlage, daß Aenderungen der Besoldungsordnung durch Gesetz erfolgen können. Gegen diesen Antrag sprachen sich die Vertreter der Reichsregierung aus. Mit 37 gegen 31 Stimmen wurde dann der Antrag abgelehnt.

Die Ausschüsse hatten ferner den Antrag eingebracht, den Ländern die Deckung der mit der Besoldungsordnung verbundenen Mehrausgaben dadurch zu erleichtern, daß ihr Anteil an dem Aufkommen der Einkommen- und Körperschaftssteuer von 75 Prozent auf 80 Prozent erhöht wird. Nach Annahme dieses Antrages erklärte Staatssekretär Dr. Popitz die Reichsregierung könne sich mit diesem Beschluß nicht abfinden und werde im Reichstag eine Doppelfassung unterbreiten.

Bayern beantragte besondere Vergünstigungen für die finanziell schwachen Länder durch eine Aenderung des Finanzausgleichsgesetzes. Dieser Antrag, für den außer Bayern Württemberg, Baden, Thüringen, Mecklenburg-Schwerin, Oldenburg, Braunschweig, Anhalt, Lippe, Mecklenburg-Strelitz und Schaumburg-Lippe stimmten, wurde jedoch mit 39 gegen 27 Stimmen abgelehnt.

Nach Annahme der Einzelbestimmungen gab Gesandter v. Preger die Erklärung ab, die bayerische Regierugn sei nach Ablehnung ihres Antrages zum Finanzausgleichsgesetz nicht in der Lage, der Vorlage zuzustimmen. Sie verkenne keineswegs die Notwendigkeit einer Erhöhung der Beamtenbezüge, aber es wäre Pflicht der Reichsregierung gewesen, vor Einbringung dieser Vorlage mit den Ländern und Gemeinden Fühlung zu nehmen, um die Frage zu prüfen, wie Länder und Gemeinden die Ausgaben decken könnten, die sie aus eigener Kraft nicht leisten könnten.

Der Vertreter von Hessen schloß sich dieser Erklärung an. Die Vertreter von Württemberg, Sachsen, Thüringen und anderen Staaten erklärten, sie befänden sich zwar in einer Zwangslage, im Interesse der Beamten die Vorlage anzunehmen, aber sie könnten das nur unter der Voraussetzung tun, daß die Reichsregierung die Länder finanziell in die Lage versetze, die neuen großen Ausgaben auch leisten zu können.

Staatssekretär Dr. Popitz bestritt, daß der Reichsfinanzminister es versäumt habe, sich mit den Ländern in Verbindung zu setzen. Der Minister stehe aber auf dem Standpunkt, daß die Länder nicht anders gestellt seien als das Reich. Auch das Reich könne die neuen großen Aufwendungen nur leisten unter der Voraussetzung, daß sich das Aufkommen aus den vorhandenen Steuern erhöhen werde. Reich und Länder befänden sich in einer Schicksalsgemeinschaft, und beide zusammen müßten jetzt den Schritt der Beamtenbesoldung tun oder lassen. Die Vertreter Bayerns und Sachsens erwiderten der Reichsfinanzminister habe sich mit den Ländern erst in Verbindung gesetzt, als die Besoldungssätze schon feststanden. Staatssekretär Dr. Popitz erklärte demgegenüber, die Reichsregierung könne diese Feststellung nicht anerkennen.

Er stellte schließlich fest, daß die Besoldungsordnung mit Mehrheit angenommen sei.

Der Reichsrat stimmte ferner den deutsch-tschechoslowakischen Verträgen zur Regelung der Grenzverhältnisse des Hultschiner Ländchens, sowie über den Bau und Betrieb einer Eisenbahn durch das Schweinitz-Tal, ferner der Vereinbarung mit Norwegen über die Einführung eines Vertragszollsatzes für gewisse norwegische Fischereikonserven und Tomaten, dem Gesetzentwurf über die Pfandbriefe und verwandten Schuldverschreibungen öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten und einer Novelle zum Hypothekenbankgesetz zu. Bezüglich der Ernennung der Gemeindevertreter im Verwaltungsrat der neuen Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung wurde beschlossen, von den fünf Hauptvertretern der Gemeinden drei dem Städtetag, einen dem Landkreistag und einen dem Landgemeindetag zuzuweisen, von den fünf Selbstverwaltungsvertretern zwei dem Städtetag, zwei dem Städtebund und einen dem Landkreistag. Ein preußischer Antrag, der eine andere Verteilung wollte, wurde mit 35 gegen 33 Stimmen abgelehnt.

Das Schicksal des Schulgesetzes.

Heute Reichsratsberatung.

m. **Berlin**, 13. Okt. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Der Freitag ist für das Schicksal des Schulgesetzes

der erste kritische Tag.

Der Reichsrat will über den Entwurf des Herrn von Keudell beraten und seine eigene Stellung festlegen. Beraten ist vielleicht zu viel gesagt, der Reichsrat hat seine eigenen Verhandlungsmethoden; es wird sich vermutlich nur um einige kurze Erklärungen handeln, an die sich sofort die Abstimmung schließt. Wie der Ausgang sein wird, ist schwer vorauszusagen, auch wenn man die Ergebnisse der Ausschußberatungen kennt, denn auch darin hat der Reichsrat seine eigenen Gesetze, daß die Beschlüsse des Ausschusses einen sicheren Anhaltspunkt für die Entscheidung des Parlaments nicht geben, eben weil im Plenum die größeren Staaten mit dem Schwergewicht ihrer Stimmen den Ausschlag geben.

Die Ausschüsse haben zwei Beratungen abgehalten, sie haben sich in der ersten Lesung stark an die preußischen Vorschläge gehalten, in der zweiten Lesung nach fast sechsstündiger Beratung aber schon wieder Aenderungen an den wichtigsten Punkten getroffen.

Fünf Fragen

sind es, die dabei in erster Linie stehen: Zunächst das Verhältnis der Simultanschule zu den übrigen Schularten, die Frage des geordneten Schulbetriebes, der geistlichen Schulaufsicht, das Recht der Länder auf ihre Simultanschule und endlich der Kostenpunkt. Was zunächst die Kostenfrage anlangt, so spielt sie für die Entscheidung der Länder bei ihrer ohnehin ziemlich bedrängten Finanzlage eine ausschlaggebende Rolle. Der Zwang, unter Umständen die verschiedensten Schularten nebeneinander einführen zu müssen, bedeutet Mehraufwendungen, die selbst bei einem so kleinen Land wie Anhalt in die Millionen gehen. Begreiflich genug also, wenn der Wunsch besteht, daß das Reich diese Mehrausgaben übernimmt, während der Finanzminister des Reiches wieder für diese Millionen nicht einstehen will. In einer engen Verbindung damit steht der Paragraph 20 des Entwurfes, der nach der Vorlage des Reichsinnenministers die Simultanschule da, wo sie besteht, noch fünf Jahre unangefochten lassen wollte. Der Reichsrat hat in der ersten Lesung beschlossen, diesen Paragraphen abzuändern und die Einführung des Nebeneinander der Schulen der Landesgesetzgebung zu überlassen, soweit dort bisher die Simultanschule die einzige Schulart war. Das gilt für Baden, Hessen, Anhalt und andere. In der zweiten Lesung ist auch Sachsen in diesen Kreis aufgenommen worden. Dafür ist aber die Dauer dieser Sperre auf zwölf Jahre beschränkt. Es ist zweifelhaft, ob sich auch diese Karenzzeit durchhalten läßt, weil Preußen für den Vorschlag des Reichsinnenministers ist, also für fünf Jahre stimmen wird und dabei auch vermutlich die Unterstützung seiner Provinzialvertreter findet, soweit sie dem Zentrum und den Deutschnationalen angehören. Hier ist also eine Wiederherstellung der ursprünglichen Regierungsvorlage immerhin möglich.

In der Frage der geistlichen Schulaufsicht war in der ersten Lesung des Ausschusses eine Verbesserung insofern erzielt, als die Aufsicht nicht im Einvernehmen, sondern nur im Benehmen mit den kirchlichen Behörden durchgeführt werden sollte. Hier hat sich nun

eine Phalanx der süddeutschen Staaten

herausgebildet, die für den Regierungsentwurf eintreten, während Braunschweig, Thüringen und Anhalt auch die Neufassung schon zu weit geht. Völlig unklar ist noch, wie sich nach den Abstimmungen im Reichsrat selbst die Definition eines geordneten Schulbetriebes herauskristallisieren wird. Dagegen scheint für die Vorrangstellung der Simultanschule gegenüber den anderen Schularten die preußische Fassung eine Mehrheit hinter sich zu haben. Auch dabei bleibt aber immer der unsichere Faktor, nach welcher Seite die preußischen Provinzialstimmen fallen, sodaß die Gestaltung des Entwurfs im Reichsrat mit seinen einzelnen Paragraphen noch völlig in der Luft hängt.

Von der Einzelabstimmung aber werden wieder eine große Reihe von Staaten ihre Endabstimmung abhängig machen. Wir halten es nicht für ausgeschlossen, daß am Freitag zahlreiche Stimmen gegen den Entwurf abgegeben werden, wenn es nicht gelingt, in der geistlichen Schulaufsicht, mindestens aber in der Kostenfrage eine befriedigende Lösung zu finden.

Notlandung auf dem Ozean.

Miß Elder und ihr Begleiter gerettet.

TU. **Newyork**, 13. Okt. **Nach hier vorliegenden, bisher noch unbestätigten Meldungen ist die amerikanische Fliegerin Miß Elder mit ihrem Flugzeug „American Girl" auf dem Ozean notgelandet und von einem Dampfer aufgenommen worden. Es soll sich um den Dampfer „Barendrecht" einer Rotterdamer Linie handeln, der sich auf dem Wege nach Amerika befindet.**

Die Maschine verbrannt.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse".)

J.N.S. **Newyork**, 13. Oktober. **Nach einem bei der Reederei Van Ommeren, der Besitzerin des Dampfers „Barendrecht", in Rotterdam eingelaufenen Telegramm wurden die Flieger wohlbehalten gerettet, während die Maschine verbrannt ist. Die „Barendrecht" hat Rotterdam am Samstag verlassen und befand sich auf dem Weg nach Pensavola (Florida). Möglicherweise wird der Dampfer jetzt die Azoren anlaufen und die Geretteten dort absetzen. Zur Zeit der Rettung war der Dampfer 300 bis 400 Meilen westlich von Landsend.**

Erleichterung in Amerika.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse")

JNS **Newyork**, 13. Okt. Die Nachricht von der Rettung der Miß Elders hat ungeheure Freude und Erleichterung hervorgerufen. Die langen Stunden ohne Nachricht hatten eine neue Ozeanflugtragödie befürchten lassen.

Der französische Südamerikaflug.

F.H. **Paris**, 13. Okt. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Costes und Le Brix versuchten heute morgen 10 Uhr von St. Louis in Senegal ihren Weiterflug nach Südamerika anzutreten. Mehrere Versuche, in die Höhe zu kommen, scheiterten aber. Das Flugzeug war zu schwer, während die Atmosphäre zu drückend war. Costes beschloß, nachmittags 5 Uhr einen neuen Abflug zu versuchen, weil dann wegen der Meeresbrise die Atmosphäre weniger drückend ist. Heute abend erhielt die Luftfahrtdirektion in Paris ein Telegramm daß der Abflug tatsächlich erfolgt wäre.

Das Heinkel-Flugzeug in Wilhelmshaven.

* **Berlin**, 13. Okt. (Funkspruch.) Wie wir von den Heinkel-Werken erfahren, ist die „D 1220", nachdem sie heute früh eine Notreparatur vorgenommen hatte und in Brunsbüttel gestartet war, nach Wilhelmshaven geflogen. Dort soll der Schaden am Wasserbehälter in der Wilhelmshavener Werft beseitigt werden. Das Flugzeug wird seinen Weiterflug morgen früh antreten.

Rakowski abberufen.

Eine Mitteilung der Sowjetregierung.

F.H. **Paris**, 13. Okt. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Sowjetregierung teilte dem Außenministerium mit, daß der Botschafter Rakowski abberufen ist. Gleichzeitig schlug sie vor, an seine Stelle den gegenwärtigen russischen Botschafter in Tokio Dowzalersky, der seinerzeit Volkskommissar für Post und Telegraph war, zum Botschafter in Paris zu ernennen.**

Der französisch-russische Notenaustausch.

(Eigener Nachrichtendienst der „Badischen Presse.")

J.N.S. **Moskau**, 13 Okt. Die „Iswestija" veröffentlicht an hervorragender Stelle den französisch-russischen Notenaustausch und die Protokolle der Verhandlungen zwischen den beiden Ländern über den Fall Rakowski. Das Blatt nennt die französische Forderung nach Abberufung des Sowjetbotschafters in Paris, Rakowski, eine „diplomatische Razzia" auf die Pariser Botschaft, ähnlich der Razzia auf die Londoner Arcos. Die Gründe, die die französische Regierung für die Abberufung ins Feld geführt hat, werden von der „Iswestija" als eine Verschleierung des Versuches angesehen, die diplomatischen Beziehungen zur Sowjetunion abzubrechen. Obwohl, wie das Blatt schreibt, die Abberufurg Rakowskis sicher ist, sei die Unterzeichnung des Programms der Trotzkioposition seitens Rakowskis keine Verletzung der diplomatischen Gepflogenheiten. **Auf die französische Beschuldigung, daß Rakowski** durch die Veröffentlichung des russischen Telegramms an die Pariser Regierung in den französischen Blättern versucht hätte, die französischen Besitzer russischer Papiere gegen die französische Regierung aufzuhetzen, schreibt die „Iswestija", die Sowjetregierung bekenne sich nicht zur Geheimdiplomatie, es sei für keine Regierung der Welt möglich, mit der Sowjetregierung Geheimverhandlungen zu pflegen. Die Geheimhaltung solcher Verhandlungen sei den Interessen des internationalen Proletariats zum Schaden. Aus der französischen Note vom 7. Oktober, die ebenfalls veröffentlicht wird, geht hervor, daß die französische Regierung Rakowski die Gelegenheit gegeben hat, still und ohne Aufsehen zu demissionieren, aber die Sowjetregierung hat dies ausdrücklich verweigert.

Bulgarien wünscht Erhöhung des Truppenkontingents.

Gr. **Belgrad**, 13. Okt. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** In Regierungskreisen wird betont, daß die bulgarische Regierung sich an die Botschafterkonferenz gewandt und diese um die Zustimmung zur Erhöhung des Truppenkontingents gebeten hat. Dieses Ersuchen wird damit begründet, daß, wie sich bei den letzten Ereignissen gezeigt habe, die jetzige Truppenzahl nicht ausreiche, um die Sicherung der Grenze durchzuführen und die Aufrechterhaltung der Ordnung zu verbürgen

Die jugoslawische Regierung wird nach den Aeußerungen aus Regierungskreisen nach wie vor entschieden gegen die Erhöhung des Truppenbestandes Bulgariens sein.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Einzelheiten zur Besatzungsverminderung.

Der 25. Oktober Räumungstag?

TU. **Mainz**, 13. Okt. Wie wir zuverlässig erfahren, ist von französischer Seite beabsichtigt, die Besatzungsverminderung im Rheinland in folgender Weise vorzunehmen:

Aufgelöst werden sollen: Der Stab eines Generalkommandos (33 Trier), 6 Maschinengewehrbataillone (8, 9, 10, 11, 12 und 13) mit den beiden dazugehörigen Altbrigadestäben (16 und 17). Nach Frankreich zurückgeschickt sollen werden: Ein Infanteriedivisionsstab (41, Kreuznach), ein Infanterieführerstab (41), drei Jägerbataillone (12, 14, 19), ein Pionierbataillon (52).

Nach dieser Aufstellung würde sich die Verminderung der französischen Truppenkontingente auf etwa 6600 Mann belaufen. An den zugesagten 8000 Mann würden somit noch etwa 1400 Mann fehlen. Als Zeitpunkt der Verminderung wird der 25. Oktober 1927 genannt. In Kreisen des besetzten Gebietes wird aber befürchtet, daß die französische Generalität beabsichtigt, die restlose Durchführung der geplanten Maßnahmen noch bis zum Jahresende hinauszuzögern, ähnlich wie auch der Abtransport der 900 Belgier erst für Mitte Dezember vorgesehen ist. Die Engländer beabsichtigen, etwa 1000 Mann Anfang November abzubefördern.

Nach Abschluß der Verminderung ergibt sich für die wahrscheinliche Neugliederung der französischen Besatzungsarmee folgendes Bild: Ein Oberkommando mit Masse der Armeetruppen Mainz. Ihm folgt: XXXII. A.-K. Kaiserslautern mit der 37. Infanteriedivision im Brückenkopf Mainz und der 77. Infanteriedivision in der Rheinpfalz. XXX. A.-K. Koblenz mit der 38. Infanteriedivision im Brückenkopf der Eifel und im Raume Euskirchen-Düren. Stab der vierten Kavalleriedivision Trier mit einer Kavalleriebrigade und vollständigen sonstigen Divisionstruppen um Trier. Luftbrigade Neustadt a. d. H.

Größere Verschiebungen der im Rheinland verbleibenden Besatzungen sind nicht zu erwarten. Im allgemeinen werden die Garnisonen dieselben bleiben. Die meisten bisherigen Standorte werden auch weiterhin Militär behalten, nur ganz wenige, darunter Diez und Bad Königsstein werden besatzungsfrei. Da sich die Verminderung ferner auf eine größere Anzahl von Standorten erstreckt, ist mit einer fühlbaren Erleichterung der Besatzungslasten für die Zivilbevölkerung nach den bisher bekannt gewordenen Reduzierungsplänen kaum zu rechnen.

Der Sozialist Shaw für Mussolini.

* **Berlin**, 13. Okt. (**Funkspruch.**) Den Blättern zufolge hat sich Bernhard Shaw, der sich zum Sozialismus bekennt, während seines Erholungsaufenthaltes in Italien äußerst günstig über die Person und die Taten Mussolinis geäußert. Der österreichische Sozialistenführer Friedrich Adler stellte ihn darauf in einem Brief zur Rede. Das Mailänder Blatt „Gazetta del Popolo" veröffentlichte gestern die Antwort Shaws in einem offenen Brief, in dem Shaw Mussolini wieder mit Napoleon vergleicht. Während der eine sein Vaterland mit Waffengewalt emporgebracht habe, habe der andere es mit den Waffen des Geistes geschafft.

Verbot deutscher Theatervorstellungen in Straßburg.

TU. **Basel**, 13. Okt. Die Präfektur in Straßburg hat die Abhaltung von deutschen Theatervorstellungen in Straßburg verboten. Dem „Eden"-Theater, das seit Monaten Vorstellungen deutscher Gasttruppen veranstaltet, ist ebenfalls die Beschäftigung deutscher Gasttruppen verboten worden.

Dr. Luther über Auslandsanleihen und Außenpolitik.

T.U. **Essen**, 13. Okt. In der Vorstandssitzung der Essener Ortsgruppe der Deutschen Volkspartei hielt heute Reichskanzler a. D. Dr. Luther ein Referat über Auslandsanleihen und Außenpolitik. Er legte dar, daß die deutsche Volkswirtschaft heute mit etwa sieben Milliarden Auslandsanleihen belastet sei. Die Herabsetzung der Schulden sei unlösbar mit dem Dawesabkommen verbunden. Dieses zeige Möglichkeiten für eine spätere Abänderung. Die wirtschaftliche Umwälzung in der ganzen Welt erschwere die deutsche Absatzvermehrung. Zur Besoldungsreform übergehend, erklärte Dr. Luther, daß man befürchten müsse, daß sie zu spät gekommen sei, um ohne Gefahren durchgeführt zu werden. Größere Sparsamkeit in der Verwaltung sei eine dringende Notwendigkeit. Taten in dieser Richtung seien endlich am Platz. In der Außenpolitik habe allein Deutschlands Initiative in den verschiedenen Fragen des Friedens seine Stellung in der Welt verbessert. Die Kriegserfahrungen sollten Deutschland gelehrt haben, die Stimmung der Welt für oder gegen Deutschland genügend einzuschätzen. Die Friedensrederei der anderen sei ohne Inhalt, wenn Frankreich aufrüste statt abrüste. Hindenburgs Tannenbergrede sei von bleibendem Wert für Deutschlands Streben nach einer Welt des Rechts.

Der Fürst Reuß ältere Linie gestorben.

TU. **Weimar**, 13. Okt. Heute nachmittag 3 Uhr verstarb im väterlichen Schloß in Greiz, Fürst Heinrich der XXIV. Reuß-ältere Linie an den Folgen einer Lungenentzündung die er sich vor einigen Tagen zugezogen hatte. Der Fürst stand im 50. Lebensjahr und war der letzte männliche Vertreter des Fürstenhauses Reuß-ältere Linie.

Preußen und die Flaggenfrage.

Ministerreden im preußischen Landtag.

Ministerpräsident Braun glaubt nicht an einen Ausgleich.

* **Berlin**, 13. Okt. (**Funkspruch.**) Im Landtag erklärte heute Ministerpräsident Braun, wenn überhaupt eine gesetzliche Basis für die Verordnung über die Beflaggung zu geben war, dies in Gestalt einer Notverordnung geschehen müsse. Er glaube nicht, daß es in der Flaggenfrage einen Ausgleich gebe. Als Reichsfarben seien Schwarz-Rot-Gold festgestellt. Es müßte daher nicht nur für die Behörden, sondern für jeden Deutschen selbstverständlich sein, daß die schwarz-rot-goldenen Farben zu achten sind. Die schwarz-rot-goldenen Farben müßten heute ebenso geachtet werden, wie unter dem alten System die schwarz-weiß-roten. Solange die verfassungsmäßige Bestimmung bestehe, müsse jede Regierung und jede öffentliche Körperschaft dafür Sorge tragen, daß die schwarz-rot-goldene Flagge zur Geltung komme. Wenn man auf diese Weise auch keine Liebe zur Republik erzwingen könne, so könne die Regierung doch verlangen, daß auch diejenigen, die innerlich mit ihrer Auffassung zum alten Reich stehen, Verfassung und Gesetz achten.

Von den Rednern der Rechten sei gesagt worden, man müßte auch dem Symbol der Vergangenheit Achtung entgegenbringen. Der Ministerpräsident erklärte, er stimme dem zu. Diese Dinge stelle man aber pietätvoll in einem Museum auf. Der Ministerpräsident erklärte zur Rechten gewendet: „Glauben Sie, daß, wenn man heute in einem Museum die kurbrandenburgische Seeflagge sieht, das vielleicht eine Mißachtung der Symbole der Vergangenheit ist? Man dürfe die alte schwarz-weiß-rote Fahne nicht als Symbol für die heute bestehende Staatsform zu verwenden suchen. Es gäbe nach der Reichsverfassung nur eine schwarz-rot-goldene Nationalflagge und die schwarz-weiß-rote Handelsflagge mit der Gösch. Alles andere widerspreche dem klaren Wortlaut der Verfassung. Die Staatsregierung werde auch in Zukunft jedem Versuch einer anderen Auslegung entschieden entgegentreten. Man komme aus dem Flaggenstreit nur heraus, wenn die Anhänger der alten Fahne sich mit den gegebenen verfassungsmäßigen Zuständen abfänden. Was den Vorwurf angehe, daß er die schwarz-weiß-rote Fahne als deutschnationale Parteifahne bezeichnet habe, verweise er auf einen Bericht der Kreuzzeitung, wonach in Königsberg erneut als Programm der Deutschnationalen Volkspartei festgestellt wurde die Politik der Befreiung von der Fremdherrschaft, die Politik des monarchischen Gedankens und die Politik unter den Farben Schwarz-Weiß-Rot. (Lärmende Zwischenrufe rechts.) Mit der von den Deutschnationalen beim Eintreten in die Reichsregierung übernommenen Verpflichtung, die Reichsfarben zu achten, sei nicht in Einklang zu bringen, wenn einer ihrer Minister kürzlich erklärt habe, schwarz-rot-gold sei eine Parteifahne. Der Ministerpräsident erklärte zum Schluß: „Die ganze Flaggenfrage ist ja nichts weiter als der Kampf zwischen dem alten und neuen Regime. Deshalb werden wir die Flagge der Republik besonders hoch halten und mit unnachsichtiger Schärfe gegen diejenigen vorgehen, die sie angreifen. Jedenfalls wird die preußische Staatsregierung sich in dieser Haltung nicht irre machen lassen."

Innenminister Grzesinski führte zur Flaggenfrage aus, daß das Staatsministerium in immer wiederholten Verordnungen die Auffassung vertreten habe, daß es notwendig sei, am Verfassungstage bei der Beflaggung der Staats- und Gemeindegebäude den Reichsfarben Schwarz-Rot-Gold den ihnen gebührenden Platz einzuräumen und die nötige Achtung zu erweisen. Es habe bei den Besprechungen im Staatsministerium immer Klarheit darüber geherrscht, daß die Rechtsgrundlage für die Regelung der Flaggenfrage durch Erlasse gegeben war. Die Staatsregierung habe die Begründung des entgegenstehenden Urteils des Oberverwaltungsgerichts erst am 27. Juli bekommen, also nur vierzehn Tage vor dem Verfassungstag. Eine Reihe von Kommunalverwaltungen, die bisher in der Annahme, daß die Beschlüsse des Staatsministeriums eine absolut feste Rechtsgrundlage besäßen, entsprechend diesen Erlassen geflaggt hatten, würden nun möglicherweise nicht mehr flaggen. (Gelächter rechts.) Aber das Interesse der Autorität der Regierung habe erfordert, den eingenommenen Standpunkt durchzuhalten und zu versuchen, die fehlende Rechtsbasis nachträglich zu schaffen.

Der Minister gab sodann seiner Verwunderung darüber Ausdruck, daß insbesondere die Deutsche Volkspartei der Verordnung nicht zugestimmt habe, zumal es sich um die Anfechtung eines Erlasses handle, an dem die Vertreter der Volkspartei seinerzeit mitgewirkt hätten. (Lebhaftes Hört! Hört! bei der Mehrheit.) Die preußische Staatsregierung werde abwarten, wie der Staatsgerichtshof über die Anrufung der Stadt Potsdam entscheiden werde. Der Minister erklärte, seines Erachtens ginge die Nachprüfung der Voraussetzungen einer solchen Notverordnung den Staatsgerichtshof gar nichts an, denn die Formulierung des Artikels 155 der Verfassung sei bewußt so, daß dem Ermessen der Staatsregierung und des Parlaments weitester Spielraum gelassen habe. Der Minister bezeichnete es als Sache des Landtages, die Auffassung über die Haltung der Staatsregierung zu bestätigen oder die Verordnung aufzuheben. Von einem Eingriff in die Selbstverwaltung könne keine Rede sein, zumal auch Landesrecht vor Kommunalrecht gehe.

Der Minister wandte sich dann der Beantwortung einer deutschnationalen Anfrage über den Flaggenkonflikt der Stadt Berlin mit den Hoteliers zu und erklärte, daß er eine Methode, wie sie in der Anfrage des deutschnationalen Abgeordneten Roth zum Ausdruck komme, bisher noch nicht erlebt habe. Die Staatsregierung danke es dem Berliner Oberbürgermeister Böß, daß in der entschiedensten Weise das, was von der Staatsregierung für notwendig gehalten wurde, für Berlin durchgeführt wurde. (Lebhafter Beifall links und in der Mitte.) Es bleibe bemerkenswert, daß die Beilegung der Differenzen mit den Hoteliers nur dadurch erledigt werden konnte, daß die Stadt Berlin und der preußische Staat mit aller Deutlichkeit gezeigt hätten, daß die Reichsfarben Schwarz-Rot-Gold und nichts anderes seien.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Freitag, den 14. Oktober.

Landestheater: Florian Geyer, 7½—10½ Uhr.
Konzerthaus: Schüleraufführung „König Oedipus" von Sophokles 8 Uhr.
Eintracht: Bunte Lieder zur Laute, Agnes Delfarto, 8 Uhr.
Künstlerhaus: Vortrag Dr. med. Oberdörffer: „Falsche Ernährung und Verstopfung als das große Kulturübel", 8 Uhr.
Karlsruher Hausfrauenbund: Vortrag über „Elektrizität im Haushalt" in den „Vier Jahreszeiten", 3½ Uhr.
Alpenverein — Skiklub: Vortrag mit Lichtbildern „Aus dem Gebiet der neuen Pforzheimer Hütte", im chem. Hörsaal der Techn. Hochschule, 8 Uhr.
Kaffee Bauer: Elite-Konzert, 4 Uhr; Wiener Abend, 8½ Uhr.
Exzelsior-Künstlerspiele: Erstkl. Programm und Tanz.
Kaffee Mozart: Kabarettvorstellung und Tanz, 8½ Uhr.
Wiener Hofspiele: Oktober-Programm und Tanz.
Residenz-Lichtspiele: Der letzte Walzer. — Bibi und Pock usw.
Atlantik-Lichtspiele: Zwei Menschen.
Palast-Lichtspiele: Rivalen. — Beiprogramm.

Englisches, Italienisches, Russisches Theater.

Von

Herbert Ihering.

Berlin, 13. Oktober.

Im Deutschen Künstler-Theater Galsworthys „Justiz", im Renaissance-Theater die italienische Tragödin Emma Gramatica, nachts in der Piscatorbühne am Nollendorfplatz ein Gastspiel der „Blauen Blusen", eines russischen Arbeiterkabaretts. Ueberlebtes neben frischem Lebendigem.

Emma Gramatica wird durch Propaganda und Kritiken in die Nachfolgschaft der Duse gestellt. Als „Nachfolgerin", als Artverwandte. Vergleiche schädigen. Emma Gramatica hat nichts mit der Duse zu tun. Sie ist von anderer künstlerischer Rasse. Die Duse: der Geniefall privater Erlebnisfähigkeit. Emma Gramatica: der Talentfall handwerklicher Disziplin. Die Duse und die Gramatica sind dem Wesen und dem Grade nach verschieden, entgegengesetzt. Emma Gramatica spielt in d'Annunzios „Traum eines Frühlingsmorgens", einem blutrünstigen Deklamatorium, mit lockeren Gelenken, greifenden Fingern, zuckenden Armen eine Irre; die Sätze fallen und steigen, Perioden bauen sich auf, zerbröckeln, virtuoses Pathos, virtuoses Flüstern. Emma Gramatica spielt Nummern. Erste: der Wahnsinn. Zweite: die rührende Alte. Außerordentlich dargestellte Einlagen. Im englischen Stück, in den „Medaillen einer alten Frau" von J. M. Barrie gibt sie ein eisgraues Mütterchen, das sich im Kriege, als alle Mütter Söhne an der Front hatten, in frommem Betrug auch einen Soldaten als Sohn leistet, einen Fremden, und den Gefallenen am Schluß und seine Medaillen beweint. Schmerzliches Zittern der Hände schlürfender Gang, rührendes Fisteln, alles zart und delikat charakterisiert, mit fließenden Nuancen, keine drängt sich vor, keine verlangt Uebergewicht. Ausgezeichnet, aber isoliert. Eine fertige Nummer, bewundernswert und gleichgültig. Der Wahnsinn ist auf der Bühne ebenso abgebraucht wie das alte Mütterchen. Zu viele falsche Ophelien sind ins Wasser gegangen, zu viele Frauen haben mit Fistelstimme gesprochen. Schonzeit für den Wahnsinn, Schonzeit für das alte Mütterchen auf der Bühne.

Galsworthys Drama „Justiz" ist schon vor dem Kriege aufgeführt worden, in Wien und in Hamburg. Ein mahnendes Schauspiel ohne Ueberzeugungskraft. Edel gemeint, notwendig in der Tendenz. Aber schwach und dürr in der Durchführung. Galsworthys Drama wirkt quälend, ohne aufzurütteln. Es fehlt der Zuschuß Temperament, der die Wirkung ins Gehirn, ins Gefühl der Zuschauer hinübergeleitet; es fehlt die grandiose Rücksichtslosigkeit, die den Fall erweitert und gültig gemacht hätte.

Im Rahmen des bürgerlich gemessenen Schauspiels kann man nicht gegen die Justiztradition von Jahrhunderten anrennen. Dazu bedarf es anderer theatralischer Ausdrucksmittel. Ein sandiges Stück, das die Schauspieler im Trocknen läßt. So entstand eine unlustige Aufführung. Regie Karlheinz Martin? Regie: der **Inspizient.**

Ernst Deutsch gibt den Schreiber. Er läßt sich, wie immer in der letzten Zeit, zur Figur herab. Ein gemessener Gast, viel zu sorgfältig angezogen für einen armen Schlucker. Ernst Deutsch verleiht den Rollen die Gnade seiner Darstellung wie einen Orden. So ging es dem Dubedat, so ging es dem Prinzen Heinz, so ging es jetzt dem Falder.

Eine Erfrischung ist das Arbeiter-Kabarett aus Rußland, die „Blauen Blusen". Darstellung aus dem Alltag selbst. Arbeit, Politik, Lebensbedingungen im neuen Rußland, wiedergegeben in Gruppen, Tänzen, Liedern. Menschen, die mit dem neuen Staat geworden sind, drücken ihn aus. Ueberkommene Ausdrucksformen fallen ab, alte Volkslieder werden verhöhnt. Propaganda gegen die Wolgamädchen beim Wolgawein. Aber diese Arbeitersänger und -Tänzer formieren bald eine Lokomotive, bald Maschinen, bald geben sie die Zeitungen und ihre Entstehung wieder, bald den Nachwuchs der Roten Armee. Als das russische Schauspiel, das „Mandat", im Renaissance-Theater aufgeführt wurde, sah man, daß das überkommene Handlungsschema nicht bereit ist, neue Inhalte aufzunehmen, in Rußland ebensowenig wie im England Galsworthys. Die russische Komödie war plump, wie das englische Schauspiel philiströs ist. Aber hier in der Form des agitatorisch-heiteren Kabaretts liegen die Möglichkeiten der Zeitdarstellung, wie sie beim dokumentarischen Schauspiel in der Verbindung mit dem Film und der Reportage liegen.

Galsworthy und Emma Gramatica, das alte Theater, ist müde geworden. Artistische Vollkommenheit kann ohne Substanz einer neuen Zeit nicht bestehen. Und diese Zeit wieder ist noch zu bewegt, als daß sie für das große Theater schon artistische Vollkommenheit erreichen könnte. Sie hat sie im Kleinen bei dem Arbeiter-Kabarett der „Blauen Blusen". Auf die anderen deutschen Verhältnisse übertragen: von den deutschen Industriezentren her muß das Theater belebt werden. Eine alte Wahrheit fand neue Bestätigung.

Tragischer Bibliophile.

Lessings Büchersucht.

Nur die Wirklichkeit erfindet solche Dramen wie das Leben Lessings, des leidenschaftlichen Kämpfers aus Wahrheitsfanatismus, des Bücherenthusiasten aus Erkenntnisdrang, des Menschen, dem das Geschick die Siege aus den Händen wand. Auch der Büchersammler Lessing ist eine tragische Figur. In dem verdienstvollen, kulturgeschichtlich wichtigen dreibändigen Werke „Die großen Bibliophilen", das G. A. E. Bogeng veröffentlicht hat (Verlag von E. A. Seemann, Leipzig), ist ihm in dieser Eigenschaft eine eingehende Darstellung gewidmet, der wir in gedrängter Kürze nun das Wort geben.

Die Belesenheit Lessings entsprang der Leidenschaftlichkeit seiner Wißbegierde, und ihr entsprach in seinen früheren Jahren auch das Bemühen um den Besitz einer eigenen genöhlten Büchersammlung. Die „gewisse Ueberzeugung" des Leipziger Studenten, „daß sein ganzes Glück in den Büchern bestehe", wandelte sich freilich zuerst, **als er in den Neuberschen Theaterbann geriet: „Ich lernte einsehen",** so schrieb er am 20. Januar 1749 an die Mutter, „die Bücher würden mich wohl gelehrt, aber nimmermehr zu einem Menschen machen". Aber mit der notgedrungenen Uebersiedlung nach Wittenberg erwachte die Bücherlust von neuem, und der allzu beeilte Büchererwerb trieb ihn in Bücherschulden. Nach einem halben Jahre schon mußte er „nach Berlin fliehend, die kleine Privatbibliothek in der Lutherstadt zurücklassen. Der Vater löste die Bücher aus, um dem Sohn ihre Titel vorzuwerfen. Der wehrte sich, es befänden sich höchstens zwei Komödien unter den nach Kamenz geretteten Werken. Von dem Biographen Lessing während seines Literatenlebens in Berlin und in Leipzig, das das Jahrzehnt 1750—1760 ausfüllte, wissen wir nichts. Erst die Berufung nach Breslau als Sekretär des Generals Tauentzien gab Lessing wieder die Möglichkeit, Bücher sammeln zu dürfen, und seit 1760 überließ er sich einer Büchersucht, die seiner Spielsucht verglichen wurde. Er sammelte systematisch, seine Ankäufe beschränkte er nicht auf den Breslauer Büchermarkt, sondern er nahm die anderswo sich bietenden Gelegenheiten, stets zu hohen Geldopfern bereit, wahr. In Berlin war Friedrich Nicolai der Vertrauensmann, der die Aufträge besorgen mußte. Einmal war der leidenschaftliche Sammler Lessing auch ein vergeßlicher Sammler gewesen; er hatte einen dringenden Auftrag noch einem zweiten Bekannten in Berlin gegeben, und die beiden Bieter übersteigerten sich gegenseitig zu Lessings Schaden, bis sie endlich einander aufklärten.

Eine gewählte und große Büchersammlung zierte 1765 die Wände von Lessings Berliner Wohnung. 1767, als er die Uebersiedlung nach Hamburg vorbereitete, mußte er sich notgedrungen von ihr trennen, um den Vorschuß für die neubegründete Bode-Lessingsche Buchdruckerei zahlen zu können. „Meine Bibliothek wird springen," schrieb er am 1. Februar 1767 an Gleim, „ich behalte von 6000 Stück nichts, als was ich zu meinen vorhabenden Arbeiten unumgänglich brauche. Es geht mir nahe, daß ich mich ihrer entschlagen muß . . . Aber was zu tun?" In Hamburg begann er die Versteigerung der Berliner Bücher vorzubereiten, wobei ihn der in Berlin lebende Bruder Karl Gotthelf unterstützte. Anfang 1768 scheint die Druckvorlage des Katalogs fertig geworden zu sein, den dann Karl Gotthelf drucken ließ. Anfang Oktober wird dann wohl die Versteigerung stattgefunden haben, deren Ergebnis weit hinter den Erwartungen zurückblieb. Das mag, neben dem Entschluß, Hamburg zu verlassen, mitbestimmend gewesen sein für die Eile, mit der er nun auch die Auflösung seiner in Hamburg befindlichen Bücherei veranlassen wollte. Nach Fertigstellung des Katalogs im Dezember 1768 und Januar 1769 nahm er dessen Versendung selbst in die Hand und verschickte ihn an die Bekannten und Freunde. Anzeigen, in der „Neuen Hamburgischen Zeitung" dreimal bekannt gemacht, bestimmten Ort und Zeit der Versteigerung. Aber noch immer war der Büchervorrat Lessings nicht erschöpft, und die Verwertung von dessen Resten blieb einer dritten Versteigerung vorbehalten. Auch für sie ist ein Verzeichnis veröffentlicht worden. Lessing war aller Bücherfolgen ledig. Am 7. Mai 1770 trat er sein Amt als Bibliothekar in Wolfenbüttel an, am 14. Mai 1770 fand die letzte der Lessingversteigerungen statt, und der, dessen Namen sie trug, durfte sich erleichterten Herzens bekennen: „Bücher kann ich nun am ersten entbehren." Tragischer Bibliophile! F. A. H.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Wagenbestand und Wagenverteilung bei der Reichsbahn.

Die Reichsbahn verfügt über einen stattlichen Güterwagenpark von mehr als 600 000 Wagen, mit dem sie in Zeiten normalen Verkehrs alle Anforderungen der Industrie und Wirtschaft restlos bewältigen kann. Jeden Mittag erfolgt durch das Hauptwagenamt und die Wagenbüros der Reichsbahn die Verteilung der von den Verladern angeforderten Güterwagen. Von den einzelnen Güterabfertigungen, es gibt deren rund 9000 im Bereich der Reichsbahn, wird schon vormittags der Bestand und der Bedarf an Wagen der verschiedenen Gattungen durch Fernsprecher über die Unterverteilungsstellen an die Wagenbüros der Reichsbahndirektionen gemeldet; diese stellen die Zahlen für ihren Bezirk zusammen und melden die Summen an das Hauptwagenamt beim Reichsbahnzentralamt in Berlin weiter. Das Hauptwagenamt gleicht aufgrund der Meldungen der Wagenbüros die Güterwagenbestände zwischen den Bezirken aus. Dieser Verkehr zwischen den einzelnen Wagenbüros und dem Hauptwagenamt wird durch Funktelegramm vollzogen. Nach Ausführung der Ausgleichsverfügung des Hauptwagenamts verteilen die Wagenbüros die Wagen innerhalb ihres Bezirks, so daß mittags alle Dispositionen getroffen sind. Nun beginnen zwischen den Bezirken die Wagen zu rollen, damit sie am nächsten Morgen „laderecht" an der verlangten Ladestelle stehen können.

Das klingt alles recht einfach, man muß sich aber nur einmal einen Begriff von dem Umfang dieses Geschäfts machen. Im Jahre 1926 betrug die geringste Zahl der im arbeitstäglichen Durchschnitt einer Woche gestellten Wagen 96 738, die Höchstzahl belief sich auf 169 676 Wagen. Diese Zahlen lassen erkennen, um welch ungeheure Mengen Wagen es sich bei der Wagenverteilung handelt. Sie lassen aber auch begreiflich erscheinen, daß bei dem weitverzweigten und bis zum entferntesten und kleinsten Bahnhof reichenden Verteilungsapparat Störungen nicht restlos ausgeschaltet werden können.

Besondere Anforderungen an den Wagenpark stellt alljährlich der Herbstverkehr infolge der Verfrachtung von Kartoffeln, Obst, Rüben und dergleichen, also von Gütern, deren Versand sich wegen der leichten Verderblichkeit auf nur 8—10 Wochen zusammendrängt. Um auch für diese wenigen Wochen den Bedarf ohne besondere Anstrengungen restlos decken zu können, müßte die Reichsbahn ihren Wagenpark um etwa 70 000 Wagen verstärken, was bei einem Durchschnittswert von 4300 Mark für einen Wagen einem Auslagekapital von rund 300 Millionen Mark gleichkäme. Das wäre eine außerordentlich starke finanzielle Belastung der Reichsbahn, zumal diese 70 000 Wagen während etwa 42 Wochen jährlich unbenützt herumstehen und das Auslagekapital nicht verzinsen würden.

Wie hilft sich nun die Reichsbahn, um auch ohne Verstärkung des Wagenparks den außerordentlich gesteigerten Anforderungen des Herbstverkehrs gerecht zu werden? Sie hat hierfür nur das eine Mittel, den Wagenumlauf auf das äußerste zu beschleunigen und alle betrieblichen Möglichkeiten zu erschöpfen. 2,7tägiger Umlauf der gedeckten Wagen und 4tägiger Umlauf der viel weiter laufenden offenen Wagen sind aber das Aeußerste, was praktisch möglich ist. Hier muß nun, um der Schwierigkeiten in der Wagenstellung Herr zu werden, die Wirtschaft auch durch ihre Maßnahmen mithelfen. Sie kann das, indem sie Sendungen, die nicht unbedingt zu der starken Güterverkehrszeit im Herbst ausgeführt werden müssen, auf andere Zeiten verlegt, indem sie ferner die unbedingt nötigen Wagen rechtzeitig bestellt, das Ladegewicht der gestellten Wagen möglichst voll ausnützt und vor allem die Fristen für die Be- und Entladung der Wagen nicht nur nicht überschreitet, sondern nach Möglichkeit abkürzt. Wenn so die Wirtschaft mit gutem Willen zur Beschleunigung des Wagenumlaufs beiträgt, kann auch der stärkste Verkehr ohne wesentliche Störungen bewältigt werden. Diese Mithilfe wirkt sich letzten Endes zum Vorteil des Verfrachters selbst aus.

)!(**Durlach, 13. Okt. Die Zahl der Erwerbslosen** in hiesiger Stadt beträgt zur Zeit 624; hiervon befinden sich 52 Mann in Notstandsarbeit.

ck. **Grünwettersbach, 11. Okt.** Zur Feier seines 71. Stiftungsfestes hielt der hiesige Männergesangverein „Sängerhain" am Sonntag ein Konzert ab. Die Idee, von größeren Festlichkeiten abzusehen und dafür ein gediegenes Konzert zu veranstalten, ist sehr lobenswert und beleuchtet den guten und echten Sängergeist, der den Mitgliedern des „Sängerhain" eigen ist. Der Dirigent des Vereins, Franz Müller (Karlsruhe), wartete mit Chören verschiedener Komponisten auf. Mozarts „Weihe des Gesanges" bildete die Einleitung. Mächtig und wuchtig erscholl Sonnets „Rheintreue", eine Höchstleistung des Vereins. Sicher mit seinen herzinnigen Volksliedern, einer Fundgrube deutschen Wesens, durfte auf dem Programm nicht fehlen. Dem trefflich geschulten Chor unter Müllers zielsicherer Leitung gebührt unsere volle Anerkennung. Man merkt, hier sind Sänger, die alle mit Leib und Seele dabei sind, hier ist aber auch ein Dirigent, der seiner Sache sicher ist. Gute Aussprache, vokaler Klang und eine gute Disziplin zeichnen den Chor aus. Zwischen den einzelnen Chören lagen solistische Darbietungen von Frau Konzertsängerin Martha Idler und von Herrn Paul Franz, einem Brücknerschüler. Frau Idler, eine Sängerin, der man in Konzerten immer wieder gern begegnet, sang die Arie der Agathe aus dem „Freischütz", ferner Lieder für Sopran von Jensen, Hildach und Franz Schuberts „Ungeduld". Herr Petri, Lehrer am Konservatorium in Karlsruhe, war ihr ein sicherer Begleiter. Herr Paul Franz brachte Stücke von Schumann, Beethoven, Vieuxtemps und Smetana. Er ist ein talentierter junger Künstler, der bei weiterem Studium zu großen Hoffnungen berechtigt. Alles in allem ein wohlgelungenes Konzert, das auf einer beachtenswerten künstlerischen Höhe stand. Nach Schluß des Konzerts kam die einaktige Operette „Im Künstlercafé Kakadu" zur Aufführung. Sämtliche Darsteller gaben sich große Mühe, so daß auch hier der Beifall sehr groß war.

§ **Ketsch, 13. Okt. (Ein Rheinstrandbad).** Es ist geplant, im Altrhein bei Ketsch ein Strandbad zu erstellen. Zu diesem Zweck soll der Altrhein ausgebaggert und entsprechend planiert werden, damit die Untiefen ausgeglichen werden.

= **Müllheim, 13. Okt. (Sonntagsruhe im Handelsgewerbe.)** Der Bezirksrat von Müllheim beschäftigte sich in einer nichtöffentlichen Sitzung mit der Frage der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe. Er entschied entsprechend einer Erklärung der Handelskammer, sich den Freiburger und Lörracher Verhältnissen anzupassen.

= **St. Blasien, 13. Okt. (Der neue Leiter der Wetter- und Sonnenwarte.)** Als Leiter der Wetter- und Sonnenwarte wurde für den nach Berlin übersiedelnden Dr. Franz Baur der Erfurter Flugmeteorologe Loßnitzer verpflichtet.

Vom kirchlichen Leben.

Evangelische Landeskirche.

Evangelisch-theologische Prüfung.

Nachstehende acht Kandidaten, die sich der zweiten theologischen Prüfung in diesem Spätjahr unterzogen haben, sind unter die badischen evangelischen Pfarrkandidaten aufgenommen worden: Adolf Bull von Nordrach, Ernst Fesenbeckh von Karlsruhe, Rupert Fischer von Karlsruhe, Arnold Hesselbacher von Neckarzimmern, Eduard Metzger von Lahr, Erwin Mülhaupt von Todtnau, Wilfried Stober von Neckarbischofsheim und Emil Woerner von Auerbach bei Durlach. Außerdem hat die Kandidatin Dorothea Schellenberg von Mannheim die zweite theologische Prüfung bestanden und damit die Befähigung für Gemeindearbeit und Religionsunterricht erworben.

Vom Evangelischen Wohlfahrtsdienst.

Auf der dem Badischen Landesverein für Innere Mission gehörenden Falkenburg (Käthe Lutherschule und Marthaschule) zu Herrenalb fand am 11. und 12. Oktober ein vom Badischen Evangelischen Wohlfahrtsdienst einberufener Kurs statt, an dem die meisten Vorsitzenden, Geschäftsführer und Geschäftsführerinnen der evangelischen Wohlfahrtsdienste in Stadt und Land, über 40 an der Zahl, darunter auch sechs Dekane der Landeskirche, teilnahmen. Nach zwei einleitenden Vorträgen über Zweck und Bedeutung des Evangelischen Landeswohlfahrtsdienstes und über die Entwicklung des Fürsorgewesens in den letzten Jahren wurde zunächst in neun Einzelvorträgen die Frage beantwortet: „Welche Hilfsmöglichkeiten bestehen für unsere Hilfsbedürftigen nach den Fürsorgeverordnungen?" Der zweite Tag galt ausschließlich den Fürsorgeaufgaben an der Jugend; diesen waren sieben Einzelberichte gewidmet. Auch die aus den Gesetzen zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten und zur Bewahrung der Jugend vor Schund- und Schmutzschriften für die kirchliche Arbeit erwachsenden Aufgaben wurden scharf ins Auge gefaßt. — Vorträge hatten übernommen Pfarrer Werner und Pfarrer Wolfinger von Karlsruhe, Pfarrer Lutz von Mannheim, Pfarrer Bach von Mannheim, Pfarrer Kappes von Karlsruhe, Pfarrer Dr. Schumacher von Pforzheim, Pfarrer Albert von Freiburg, Pfarrer Dick von Ihringen und Kreisfürsorgerin Fräulein E. von Babo, die von der Kursleitung gebeten worden war, sich zu ganz praktischen Fragen und über die Zusammenarbeit der öffentlichen und der freien Wohlfahrtspflege eingehend zu äußern. Da der Vorsitzende des Evangelischen Landeswohlfahrtsdienstes Prälat a. D. D. Schmitthenner am Erscheinen verhindert war, leitete Landeswohlfahrtspfarrer Werner den Kurs. Die Aussprachen zeugten von regstem Interesse für die aus der neuen Gesetzgebung erwachsenden Pflichten, von größter Einmütigkeit in der Beurteilung der Fragen und von entschlossenem Willen zur Mitarbeit. Immer wieder wurde der Wunsch nach Wiederholung solcher Kurse und der Dank für die von der Inneren Mission in enger Fühlung mit der Landeskirche den Leidenden unseres Volkes geleisteten Dienste im Kreise der Teilnehmer laut. Morgen- und Abendandachten gaben dem Zusammensein die rechte Weihe. Die Kosten des ganzen Kurses hatte die Oberkirchenbehörde übernommen.

Herbstversammlung der Kirchlich-Positiven Vereinigung.

Am Mittwoch fand in Heidelberg die Herbstversammlung der Kirchlich-Positiven Vereinigung statt. Eine stattliche Anzahl von Geistlichen und Laien, namentlich aus dem Unterlande, hatte sich dazu eingefunden. „Kirche und Volkstum", das große Thema des Königsberger Kirchentages, stand im Mittelpunkt der Besprechung. Pfarrer Lic. Weber von St. Georgen hatte es übernommen, die Grundgedanken des Königsberger Vortrags von Professor D. Althaus für unsere Verhältnisse auszuwerten. Die Aussprache bewegte sich hauptsächlich um den Dienst der Kirche an der Oeffentlichkeit und um die Stellung zum Reichsschulgesetz. Auf Antrag des Vorsitzenden Pfarrer Herrmann-Karlsruhe wurde folgende Entschließung zum Reichsschulgesetzentwurf einstimmig angenommen:

„Wir erkennen den Kampf unserer Gesinnungsfreunde im Reich für die evangelische Schule als berechtigt an. Aber für unser Land wünschen wir im Interesse des Schulfriedens und der ungestörten Weiterentfaltung des badischen Schulwesens die Erhaltung der längst bei uns eingebürgerten christlichen Simultanschule. Vor allem fordern wir in Uebereinstimmung mit der Erklärung der Kirchenregierung, daß die Besorgung und Ueberwachung des Religionsunterrichts Sache der Kirche bleibt."

Erzdiözese.

Am 30. Oktober veranstaltet der Volksverein für das katholische Deutschland mit seinen Landessekretariaten in ganz Deutschland einen Werbesonntag, um das Interesse für den Verein neu zu wecken. In der Erzdiözese Freiburg wurden im Jahre 1914 620 Ortsgruppen mit annähernd 62 000 Mitgliedern gezählt, während heute nur 330 Ortsgruppen mit ungefähr 29 000 Mitgliedern vorhanden sind. Das Erzbischöfliche Ordinariat ersucht daher die Geistlichen und Laien, die Volksvereinsarbeit in jeder Pfarrei neu zu organisieren und zu pflegen.

Vom Kapitel Neustadt wurde Pfarrer Sackmann in Bachheim zum Definitor gewählt, vom Kapitel Engen Pfarrer Bohner in Mühlhausen zum Kammerer. Beide Wahlen wurden vom Erzbischöflichen Ordinariat bestätigt.

Rebstands- und Weinmarktberichte

des Badischen Winzerverbandes.

(Sämtliche Preise verstehen sich nach Hektoliter.)

Bamlach: Der Herbstertrag ist sehr gering, etwa 6 hl auf den badischen Morgen (36 Ar). Die Qualität ist befriedigend. An Preisen wurden 90—95 RM erzielt. Bestände sind zum Teil noch lagernd.

Achkarren: Die Weinlese begann am 9. Oktober. Die Nachfrage nach Trauben war sehr stark und Winzer, die noch niemals Traubenverkäufe getätigt hatten, ließen sich überreden, abzugeben. Bezahlt wurden 45 RM für 50 kg. Die Trauben sind meistens gesund und das späte Herbsten verbessert die Qualität. Mostgewichte von 82 Grad Oechsle wurden in mittleren Lagen fegestellt. Der Ertrag ist etwa ein halber Herbst.

Amoltern: Die Weinlese hat am 3. Oktober begonnen. In der Schätzung des Ertrages hat man sich wesentlich getäuscht, denn dieser bleibt hinter den Erwartungen zurück. Das Mostgewicht schwankt zwischen 64 und 72 Grad Oechsle. Bezahlt wurden 80 bis 90 RM. Verkäuflich sind noch etwa 80 Hektoliter. Der Geschäftsgang ist gut.

Bickensohl: Der Herbst hat am 9. Oktober begonnen. Der Ertrag bleibt hinter dem letztjährigen zurück, jedoch sind die Trauben gesund. Die Nachfrage nach Trauben ist sehr bedeutend. Die Preise stellen sich auf 38—43 RM für 50 kg.

Schelingen: Der Herbstertrag war etwa ¼. Die Qualität bleibt infolge der schlechten Witterung hinter der letztjährigen zurück. Die Mostgewichte betrugen 65—70 Grad Oechsle. Der Herbstbeginn war etwas zu früh angesetzt. Es wurden beinahe alle Trauben verkauft, so daß nur geringe Mengen neuen Weines gekeltert wurden. Der Preis für Trauben betrug anfangs 26 RM, dann 30 RM für 50 kg.

Ihringen: Im Winklerberg begann die Vorlese. Es wurden Mostgewichte von 88 Grad Oechsle erzielt. Der Ertrag ist mäßig. Trotz Räuchern hat der Frost in niederen Lagen geschadet. Die Nachfrage nach alten Weinen ist immer noch bedeutend. Für Trauben wurden 35—40 RM für 50 kg bezahlt. Für neue Weine betrugen die Preise 100—130 RM. Die Erträge bleiben weit hinter den früheren Schätzungen zurück.

Hecklingen: Der Herbstertrag ist etwa ¼. Das Mostgewicht beträgt 58—70 Grad Oechsle. Der Preis war anfangs 67 RM. Für die letzten Posten wurden 73 RM erzielt. Der neue Wein ist ausverkauft.

Hagnau: Die Weinlese hat am 8. Oktober begonnen. Bei Elbling kann mit einem schwachen Halbherbst, beim Bodenseeburgunder mit einem Viertelherbst gerechnet werden. Die Qualität ist befriedigend. Das Mostgewicht von Elbling betrug 58 Grad, von Weißherbst 72—73 Grad nach Oechsle. Die Nachfrage ist rege. Für Elbling wurden bezahlt 75—80 RM. für Weißherbst 110—120 RM. Der Bestand an alten Weinen beträgt noch 700 Hektoliter.

= **Malsch** (Amt Ettlingen), 13. Okt. (**Herbstbeginn.**) Die Weinlese ist auf den nächsten Dienstag, den 18. Oktober festgesetzt. Die Qualität ist gegen den 1926er etwas zurückgeblieben. dem Behang nach ist ungefähr das gleiche Erträgnis des vorigen Jahres zu erwarten.

Der Verband deutscher Naturweinversteigerer

hielt am 30. September in Baden-Baden eine Sitzung des Verbandsausschusses ab, an der die Vertreter der angeschlossenen Vereine aus der Rheinpfalz, dem Rheingau, der Mosel, Saar und Ruwer, aus Baden, aus Hessen und von der Nahe teilnahmen. Der vom wiedergewählten Vorsitzenden Oberbürgermeister i. R. v. Bruchhausen-Trier vorgetragene Geschäftsbericht für das laufende Geschäftsjahr erwähnte besonders die Bestrebungen auf Einführung einer Normalweinflasche, bei denen ein befriedigendes Ergebnis bald zu erhoffen ist; die Bestrebungen auf Abänderung des § 5 des Weingesetzes, die Frage der Provision der Weinkommissionäre, die Frage der Flaschenweinversteigerungen, die Aufnahme des Verbandes in Vorstand und Gesamtausschuß des Deutschen Weinbauverbandes. Dem Verband gehören aus den angeführten Weinbaugebieten bei Abschluß des Geschäftsjahres 185 Qualitätsweingüter und 25 Winzergenossenschaften und Winzervereine mit einem Weinbergsbesitz von insgesamt 3718 Hektar an.

= **Gresgen** (Zell i. W.), 13. Okt. Gestern wurde die 24jährige Ehefrau Frida Vollmer von der Gendarmerie wegen dringenden Diebstahlverdachtes nach Zell gebracht. Als heute vormittag die Beamten mit der vorläufig festgenommenen Frau sich in ihr Haus begaben und das dort vermutete und versteckte Geld fanden, schritten sie zur Verhaftung, um die Frau nach Schopfheim zur Untersuchung zu führen. Sie verlangte, wegen der Kälte sich umziehen zu dürfen und benutzte die Gelegenheit, um sich mit einem Dolch im Nebenraum den Puls der einen Hand zu öffnen und die Kehle zu durchschneiden. In ihrem Blute liegend fanden die Beamten sie auf und sorgten für ihre sofortige Einlieferung ins Krankenhaus nach Zell, wo sie operiert wurde. Die Frau hat vor etwa drei Wochen entfernten Verwandten über 300 Mark und vor Jahresfrist bereits zweimal kleinere Beträge entwendet. Sie hat ein Kind von zwei Jahren und eines von zehn Wochen. Ihrem Mann wird das Zeugnis eines sehr ruhigen und fleißigen Arbeiters ausgestellt.

= **Lörrach, 13. Okt. (Zum Weggang Gugelmeiers.)** Oberbürgermeister Dr. Gugelmeier wird, wie schon gemeldet noch in dieser Woche sein neues Amt als Vorsitzender des Badischen Sparkassen- und Giroverbandes übernehmen. Er hat sich aber bereit erklärt, noch in Lörrach schwebende wichtige Gemeindeangelegenheiten zu erledigen und zum Abschluß zu bringen. Er wird deshalb noch an einzelnen Stadtratssitzungen und namentlich an der im November stattfindenden Bürgerausschußsitzung teilnehmen und den Vorsitz führen. Im November wird er sich dann vom Bürgerausschuß verabschieden.

≡ **Günzgen** bei Waldshut, 13. Okt. **(Eigenartige Verletzung mit Todesfolge.)** Das 1½-jährige Töchterchen des Ratschreibers Blattner hat im Juli ds. Js. während der Ernte eine Aehre verschluckt. Ein Teil der Röhre konnte wieder aus der Speiseröhre entfernt werden, ein anderer Teil drang aber unbemerkt tief in die Lunge des Kindes ein und rief dort eine eitrige Entzündung hervor, an deren Folgen jetzt das Kind gestorben ist.

ib **Niederwyhl** im Hotzenwald, 13. Okt. **(Brand.)** In der vergangenen Nacht brannte das Wohnhaus und Oekonomiegebäude des Landwirts Otto Jehle in Oberdorf vollständig nieder. Während das Vieh gerettet werden konnte sind die Fahrnisse alle verbrannt.

□ **Konstanz, 13. Okt. (Spinale Kinderlähmung.)** Ein böser Gast scheint auch in Konstanz seinen Einzug gehalten zu haben. Es handelt sich um einen Fall von spinaler Kinderlähmung in einem House in der Kreuzlingerstraße. Das in Betracht kommende Kind, dessen verdächtige Erkrankung in der Nacht zum Montag festgestellt wurde, ist in das Krankenhaus eingeliefert worden.

bergen alle Energien einer gütigen Natur zu Wohlbehagen, Kraft und Schönheit, zum Aufbau aller Körperkräfte!
Sie sättigen und stärken wohlfeiler und nachhaltiger als eine essfertige Kost anderer Art und beseitigen jede geistige und körperliche Ermüdung.
Reichardt Sportkraft verjüngt und stählt den Körper!

Kapitalabfindung für Kriegsbeschädigte und Kriegerwitwen.

Das Hauptversorgungsamt schreibt:

In Anbetracht der wachsenden Zahl der Anträge auf Kapitalabfindung, der eine Erhöhung der zu diesem Zwecke bereitgestellten Mittel nicht entspricht, sieht sich das Hauptversorgungsamt veranlaßt, diejenigen Versorgungsberechtigten, welche auf eine Kapitalabfindung abheben, eindringlich zu warnen, vor der Bewilligung der Abfindung bindende Verträge über die Verwendung derselben abzuschließen.

Bisher konnten alle diejenigen Anträge auf Kapitalabfindung bewilligt werden, bei denen neben Erfüllung anderer Voraussetzungen Gewähr für eine nützliche Verwendung der Abfindungssumme bestanden hat.

Die im Hinblick auf die Zahl der Anträge unzulänglichen Mittel legen dem Hauptversorgungsamt die Pflicht auf, nur noch da eine Kapitalabfindung zu bewilligen, wo die Versagung eine besondere Härte bedeutet.

Obgleich jeder Antragsteller bei Aufnahme seines Antrages schriftlich anerkennt, „darüber belehrt zu sein, vor Bewilligung der Kapitalabfindung bindende Verträge über die Verwendung derselben nicht abzuschließen, mehren sich die Fälle, in denen hierauf keinerlei Rücksicht genommen worden ist

Die Folge davon ist, daß die Ablehnung der Kapitalabfindung die Antragsteller in eine äußerst schwierige wirtschaftliche Lage bringt, aus der sie sich oft nur unter Verlusten befreien können.

Aus diesem Grunde wird erneut auf obige Belehrung verwiesen und ausdrücklich betont, daß in der Ablehnung der Kapitalabfindung dann keine besondere Härte erblickt werden kann, wenn sie durch Nichtbeachtung obiger Belehrung entstanden ist.

Warum geht das Handwerk zurück?

Uebr die Untersuchungen des Enquete-Ausschusses über das Handwerk bezw. über einzelne Gruppen dieses Berufsstandes, wird vom Reichsverband des Deutschen Handwerks u. a. folgendes mitgeteilt:

Im Bäckereigewerbe ist gegenüber der Vorkriegszeit ein Rückgang des Beschäftigungsgrades festzustellen, der im wesentlichen auf das Nachtbackverbot und die dadurch bedingte Veränderung der Arbeitszeit, die ihrerseits Verschiebungen im Konsum der arbeitenden Bevölkerung zur Folge hatte, zurückzuführen sein dürfte. Andererseits wird aber auch betont, daß gegenüber der Vorkriegszeit der Mehlverbrauch der Bevölkerung überhaupt zurückgegangen sei. Diese Angaben sollen durch die Sachverständigen nochmals nachgeprüft werden. Die Feststellungen im Elektroinstallationsgewerbe sind noch nicht abgeschlossen. Das Klempnerhandwerk hat sich in den letzten Jahrzehnten von der eigentlichen Klempnerei weitgehend auf die Gas- und Wasser-Installation umgestellt. Dabei hat sich, ähnlich wie bei der Elektro-Installation, ein gewisser Gegensatz zu den Gas- und Wasserwerken, die sich vielfach Installationsmonpole gesichert haben, herausgebildet. Das Sattlerhandwerk erblickt den Grund für den Rückgang des Beschäftigungsgrades in der verringerten Verwendung von Pferden. Der Reichsverband der Sattler und Tapezierer soll noch um Beantwortung von zusätzlichen Fragen über den Beschäftigungsgrad ersucht werden. Desgleichen sollen noch exaktere Feststellungen über den Wettbewerb zwischen den Strafanstalten und dem Sattlerhandwerk getroffen werden. Im Schneidergewerbe des Handwerks sollen Gefangenen- und Schwarzarbeit den Beschäftigungsgrad des Handwerks erheblich beeinträchtigen. Bemerkenswert ist noch die durch die Tarifverträge herbeigeführte Schematisierung der Arbeitskräfte. — Interessant ist, daß die Handwerksbetriebe, die sich genossenschaftlichen Einkaufs oder Verkaufs bedienen, wettbewerbsfähiger sind, als Betriebe, die auf sich selbst gestellt sind. Die Erhebungen bei den Handwerkskammern und Innungen dürften in diesem Monat abgeschlossen werden.

*

Aus der Volksschule. Ausgehend von dem Gedanken, daß die Lehrerschaft einer Großstadt täglich Gelegenheit hat, festzustellen, welch großen Umfang die außerschulische Erziehungsfürsorge der Schulpflichtigen im Laufe der letzten Jahre angenommen, und wie vielseitig sie sich entwickelt hat, finden auf Anregung von Stadtoberschulrat Dr. Heidinger im Laufe dieser und der kommenden Woche eine Reihe sehr interessanter Vorträge statt. Der erste Vortrag hat bereits stattgefunden. Es sprachen Schulrat Baschang, über „Lehrerschaft und Jugendfürsorge", und der Direktor des Fürsorgeamtes Dr. Fichtl über „Jugend-Wohlfahrtsgesetzgebung und Schule". Weiterhin werden sprechen Dr. Krall, der Vorsitzende des Jugendgerichts über „Schule und Jugendgerichtshilfe", Frau Elisabeth Großwendt, die Leiterin des Jugendamtes, über „Schule und Schutzaufsicht" und Obermedizinalrat Prof. Dr. Gregor über „Schule und Fürsorgeerziehung".

Einweihung der evang. Matthäuskirche. Am nächsten Sonntag wird die hier in der Vorholzstraße erbaute evang. Matthäuskirche eingeweiht werden. Die Kirche ist entsprechend der Not unserer Tage als eine Notkirche im Aeußeren und Innern schlicht und einfach. Doch trägt sie an der Altarwand als künstlerischen Schmuck ein von Professor Babberger gemaltes Bild, das die zehn Jungfrauen darstellt.

= **Ihr 45jähriges Dienstjubiläum** konnten in guter Rüstigkeit eine große Anzahl Lehrer miteinander feiern. Von den im Jahre 1882 aus dem Seminar I in Karlsruhe entlassenen jungen Lehrern leben noch 20. Von diesen trafen sich 16 Kollegen.

Zur Frage der Nachgebühren. Das Reichspostministerium teilt zu den Anregungen auf Wegfall der Nachgebühr, die für unzureichend freigemachte Briefsendungen erhoben wird, mit: Die Frage der Nachgebühren ist durch den Weltpostvertrag für sämtliche Länder des Weltpostvereins bindend geregelt. Hiernach ist für nicht oder unzureichend freigemachte Briefsendungen eine über den einfachen Fehlbetrag hinausgehende Nachgebühr zu erheben. Die Deutsche Reichspost ist daher rechtlich nicht in der Lage, eine von dieser Bestimmung des Weltpostvertrages abweichende Regelung der Nachgebührenfrage selbständig zu treffen.

Badisches Landestheaters. Wegen Absage des Vortragenden muß die „Kleist-Morgenfeier" ausfallen.

Voranzeigen der Veranstalter.

× **Karlsruher Männerturnverein.** Am nächsten Sonntag veranstaltet der Verein eine Wanderung in die Pfalz: Neustadt (Haardt) — Maxburg — Kalmit — Kropsburg — Edenkoben. An dieser Wanderung nehmen noch der Turnerbund Germania-Mannheim, sowie der Turn- und Fechtklub Ludwigshafen teil, um die vor dem Kriege bestandenen freundschaftlichen Beziehungen mit dem Karlsruher Bruderverein zu erneuern. Die Marschzeit beträgt etwa 5 Stunden. Wer nur 3 Stunden wandern will, nimmt an der Besteigung des Kalmits nicht teil. Von 3 Uhr nachmittags ab ist gemütliches Beisammensein mit Tanz im großen Saale des Kaffees „Ludwig" in Edenkoben. Abfahrt am Bahnhof Mühlburg morgens 5.59 Uhr mit Sonntagsrückfahrkarte Mühlburg-Neustadt (2.40 RM.) Rückkunft 21.56 Uhr.

× **Agnes Delkarto,** gibt heute, Freitag, den 14. Oktober, abends 8 Uhr, im Eintrachtsaal nach mehrjähriger Abwesenheit wiederum einen ihrer köstlichen Lauten-Liederabende. Karten sind noch im Vorverkauf bei Kurt Neufeldt, Waldstraße 39 und ab ½8 Uhr an der Abendkasse zu haben.

× **Kaffee Bauer.** Heute Freitag nachmittag findet ein weiteres Elite-Konzert von Meister Dolezels Hauskapelle statt, zu dem er wieder ein exquisites Programm zusammengestellt hat. Das Abendkonzert führt in Form eines Wiener-Abend ins Bereich der leichten Musik. (Siehe die Anzeige).

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Sterbefälle. 12. Oktober: Susanna Eberle, 68 Jahre alt, Ehefrau von Heinrich Eberle, Sattler; Ida Amberg, 63 Jahre alt, Witwe von Josef Amberg, Malermeister; Katharina Hodapp, 38 Jahre alt, Ehefrau von Friedrich Hodapp, Metzgermeister. 13. Oktober: Elisabeth Kolb, 15 Jahre alt, ohne Beruf.

Trauersachen färbt innerhalb 24 Stunden **Färberei Printz A.-G.** Annahmestellen überall. Telephon 4507 u. 4508. 1806

Elektrische Beleuchtungskörper / Kochapparate Heizkissen / Bügeleisen / Staubsauger liefert billigst auch zu Teilzahlungen 1802 **Grund & Oehmichen,** KARLSRUHE i. B. Waldstr. 26, Tel. 520.

Parfümerien Puppen Puppenklinik 1805 **H. Bieler** Kaiserstr. 223 westlich der Hauptpost.

E. Büchle Kunst- u. Rahmenhaus Kaiserstraße 132 Inh. W. BERTSCH, zw. Wald- u Karlstraße (Padewets Geigenhaus) **Wandbilderschmuck · Einrahmungen**

PHOTO-Artikel Photo-Reparaturen 1824 **F. Kneller,** Waldstraße 66, kein Laden.

J. Hiller Uhrmachermeister Waldstr. 24, Tel. 3729

Schmale, moderne Kurvenform, gelbgold, fugenlos, sind die Vorzüge meiner sehr preiswerten **Trauringe.** Stets vorrätig in 8, 14 und 18 kt. massiv Gold. **Uhren / Bestecke / Goldwaren** Reparaturen an allen Uhren und Goldwaren.

Georg Mappes Karlsruhe, Karl-Friedrichstr. 20 empfiehlt **Pfaff-Nähmaschinen** Triumph **Fahrräder u. Schreibmaschinen** Strickmaschinen für den Hauserwerb zu günstigen Zahlungsbedingungen

Singer-Nähmaschinen 1812 Erleichterte Zahlungsbedingungen. Ersatzteile, Nadeln, Oel, Garn, Reparaturen. **Singer Nähmaschinen Aktiengesellschaft** Karlsruhe Kaiserstraße 205. Werderplatz 42.

Wollen Sie aus altem Material einen **modernen chicen Modehut** umgearbeitet haben, dann bringen Sie ihn zur **Hutwerkstätte C. Koch** Erbprinzenstr. 21, Tel. 5944. Keine Stapelformen! Gefärbt wird nach Muster und in allen Modefarben. Lieferzeit 8 Tage!

Klubmöbel mit Leder- und Stoffbezug Reparaturen all. Arten v. Polstermöbeln **E. Schütz,** Kaiserstraße 227, Telephon 2498. Erst. u. ältest. Spezialgeschäft am Platze

Gas-Heizradiatoren Gas- u. Kohlenherde der Eisenwerke Gaggenau befriedigen Sie in der Leistung, Güte u. im geringen Verbrauch restlos. Sie kaufen dieselben zu vorteilhaften Preisen bei 23927 **Jos. Meeß** Erbprinzenstraße 29. ◆ Zahlung nach Vereinbarung ◆

Für Sie meine Dame und Herr **Reformschuhe** unübertroffen in Bequemlichkeit. Preise unerreicht billig. Schuhhaus **Bürkle** Amalienstr. 23.

Badisches Landestheater

SPIELPLAN

Spielplan vom 15. Oktober bis 25. Oktober 1927.

a) Im Landestheater:

Samstag, 15. Oktober. ✶ E 5. Th.-Gem. 2. S.-Gr. Zu Kleists 150. Geburtstag: **Leonore Ouverture Nr. 3** von Beethoven. Hierauf: zum ersten Mal: **Robert Guiskard** von Kleist. Hierauf: **Der zerbrochene Krug.** Lustspiel von Kleist. 8—10 Uhr. (5.— ℳ).

Sonntag, 16. Oktober. Nachmittags: Außer Miete: **Sylvia.** Ballett von Delibes. 3—5 Uhr. (3.— ℳ). Abends: ✶ C 6. Th.-Gem. 401—500. **Don Giovanni.** Oper von Mozart. 7½ bis gegen 10½ Uhr. (8.— ℳ).

Montag, 17. Oktober. Außer Miete. **Badischer Dichter- und Komponisten-Abend.** 8—10 Uhr. (3.— ℳ).

Dienstag, 18. Oktober. ✶ G 5. Th.-Gem. 3. S.-Gr. (1. Hälfte). Zu Kleists 150. Geburtstag: **Leonore Ouverture Nr. 3** von Beethoven. Hierauf: **Robert Guiskard** von Kleist. Hierauf: **Der zerbrochene Krug.** Lustspiel von Kleist. Volksbühne. S.-Gr. 8—10 Uhr. (5.— ℳ).

Mittwoch, 19. Oktober. ✶ B 6. Th.-Gem. 701—800. **Die Lästerschule.** Komische Oper von Klenau. Volksbühne. S.-Gr. 8—10¼ Uhr. (7.— ℳ).

Donnerstag, 20. Oktober. Außer Miete (Erstes Vorrecht Miete B). Gastspiel des hebräischen Künstlertheaters Habima: **Dybuk.** Dram. Legende von Ans-ki. 7½ bis nach 10 Uhr. (6.— ℳ). Platzmieter 15 Prozent Ermäßigung.

Freitag, 21. Oktober. Außer Miete (Erstes Vorrecht Miete C). Gastspiel des hebräischen Künstlertheaters Habima: **Der Golem.** Dramatische Dichtung von Leiwik. 7½—10½ Uhr. (6.— ℳ). Platzmieter 15 Prozent Ermäßigung.

Samstag, 22. Oktober. ✶ E 6. Th.-Gem. 901—1000. Neueinstudiert: **Die verkaufte Braut.** Komische Oper von Smetana. 7½ bis nach 10 Uhr. (7.— ℳ).

Sonntag, 23. Oktober. ✶ A 7. **Boris Godunow.** Musikalisches Volksdrama von Mussorgsky. 7—10 Uhr. (8.— ℳ).

Montag, 24. Oktober. Th.-Gem. 401—500 und 601—700. 2. Sinfonie-Konzert. Solist: Alfred Hoehn. 8—10 Uhr. (4.— ℳ).

Dienstag, 25. Oktober. ✶ G 6. Th.-Gem. 3. S.-Gr. (2. Hälfte). **Der Diktator.** Schauspiel von Romains. 8—10½ Uhr. (5.— ℳ).

b) Im Städt. Konzerthaus:

Sonntag, 16. Oktober. ✶ **Die gutgeschnittene Ecke.** Tragikomödie von Sudermann. 7½—10 Uhr. (4.— ℳ).

Sonntag, 23. Oktober. ✶ **Zum ersten Mal: Spiel im Schloß.** Anekdote von Molnar. 7½ bis gegen 10 Uhr. (4.— ℳ).

Voranzeige:

Dienstag, 1. November. Außer Miete. **Volkstümliche Vorstellung zu halben Preisen. Der Evangelimann.** Musikalisches Schauspiel von Wilhelm Kienzl. 7—9½ Uhr. (3.50 ℳ).

Vorrecht. Bei Mietvorstellungen: Umtausch für Inhaber von Blockheften jeweils Samstag nachmittags von 3½—5 Uhr. Bei Vorstellungen außer Miete: Vorrecht an Platzmiete mit 15 Prozent Nachlaß jeweils Samstag vormittags 9½—12 Uhr. Die im Wochenspielplan genannte Abteilung hat das erste Vorrecht, die übrigen von 10 Uhr ab. Im ersten Vorrecht wird unter den Mietabteilungen abgewechselt. Allgemeiner Vorverkauf und weiterer Umtausch ab Montag vormittags.

Kartenvorverkauf: Vorverkaufskasse des Badischen Landestheaters, Tel. 6288. In der Stadt: Hauptverkaufsstellen: Musikalienhandlung Fritz Müller, Ecke Kaiser- und Waldstraße, Tel. 588 u. Reisebüro Herm. Meyle, Kaiserstr. 141, Tel. 450. Weitere Verkaufsstellen: Zigarrenhandlung Fr. Brunnert, Kaiser-Allee 29, Tel. 4351 und Kaufmann Karl Holzschuh, Werderplatz 48, Tel. 503.

Alois Kappes Kaiserstraße 86 — Telephon 1720 **Damen- u. Herren-Frisier-Salon** Modern eingerichtete Kabinen und erstklassige Bedienung. **Puppenklinik** und großes Lager in **Puppen aller Art.**

Ludwig Schweisgut Erbprinzenstr. 4, b Rondellplatz Alleinvertreter der **Flügel** u. **Pianinos** Bechstein Bluthner Grotrian-Steinweg, Schiedmayer & Söhne, Thürmer.

Ein weiches FENSTERLEDER vorteilhaft bei **Ries,** Erstes Spezialhaus Friedrichsplatz 7. 1831

Spezialgeschäft für **Milch- u. Molkereiprodukte L. Schön** Telefon 1859 Leopoldstr. 20 empfiehlt prima **Molkereibutter** am Stk. Pfd. 2.10 ¼ Pfd. 55 ₰ **Landbutter** am Stück Pfund 1.90 ¼ Pfund 50 ₰ Von 5 Pfd. ab Preisermäßigung. Lieferung frei Haus

A. Bauer Optische Anstalt Karlsruhe, Kaiserstr. 124b gegenüber dem Café-Automat. Baden-Baden, Langestraße 35 Eingang Wilhelmstraße

Operngläser Feldstecher Brillen, Zwicker Lorgnetten Reparaturen sofort

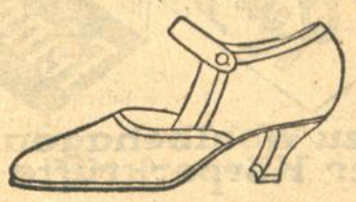
Beleuchtungskörper nur **Qualitätsware** in großer Auswahl zu **außerordentlich ermäßigten Preisen** finden Sie bei **Konrad Schwarz** 50 Waldstraße 50.

Klavier-Auszüge und Texte zu den Opern „Don Giovanni", „Die Lästerschule", „Die verkaufte Braut" und „Boris Godunow" bei **FRANZ TAFEL** Musikalienhandlung Kaiserstraße Ecke Lammstr.

kaufen Sie Ihren Schuhbedarf für den Herbst und Winter **jetzt,** solange wir infolge unserer Rieseneinkäufe unsere alten

billigsten Preise noch halten können.

Wir sehen Ihnen gut, wenn wir uns umgehen



Für die Dame:
Eleg. Roßchevr.-Spangenschuhe, fabelhaft billig ℳ 5.95
Feurige Lackspangenschuhe für Straße und Gesellschaft ℳ 7.95
Hochmoderne graue Spangenschuhe mit Konteßabsatz ℳ 8.95
Imit. Kamelhaar-Hausschuhe, sehr schöne Dessins ℳ -.98
Kamelhaar-Laschenschuhe mit Filz- u. Vacheledersohle von ℳ 1.98 an

Für den Herrn:
Elegante Rindbox-Halbschuhe u. Stiefel, weiß gedoppelt ℳ 8.95
Moderne Lackhalbschuhe, weiß gedopp. f. Straße u. Gesellsch. ℳ 12.95
Elegant. Roßchevr.-Stiefel, beste Erfurter Rahmenware ℳ 12.50
Hausschuhe u. Schlüpfer ℳ -.98
Kamelhaarschuhe, Filz- u. Vacheledersohle von ℳ 2.45 an

Für das Kind:
Mk. 1.98, 2.50, 2.98, 3.50
Reizende Kinderschuhe in Kalbleder u. Lack, darunter die neuesten Modesachen
Entzück. Erstlingsstiefelchen ℳ -.58
Kamelhaarschuhe, Filz- u. Vacheledersohle von ℳ 1.45 an

R. Altschüler G. m. b. H., Karlsruhe
Schützenstraße 50 Kaiserstraße 118

Karlsruher Filmschau.

)(**Der Kino-Monat Oktober.** Eine über das ganze Deutsche Reich sich erstreckende Feier wird im Oktober den Film von heute in seiner Wesensart dem Publikum zeigen. Es gilt dabei, den Film der Epoche, was er geworden ist, zu zeigen. Diese Epoche ist gekennzeichnet von den Elementen der Bewegung und des Rekords. Der Film von heute zeigt Tempo und Höchstleistung. Die hervorragenden Darbietungen dieser neuesten Kunst werden einen festlichen, aus dem Alltag gehobenen Rahmen erhalten. — Der Film, der heute die Werkstatt der erlesensten Gehirne der Menschheit ist, ein Kulturfaktor von ungeheurem Wert, und ein Wirtschaftsgebilde von gewaltigen Ausmaßen, dieser Film der Gegenwart soll nun als geschlossenes Ganzes dargeboten werden. Die besten Erzeugnisse der Filmkunst sollen im Kino-Monat Oktober in allen Lichtspieltheatern des Reiches gezeigt werden. Dabei wird jeder Deutsche, auch der im entferntesten kleinen Flecken, Gelegenheit haben, sich davon zu überzeugen, daß der Film der Gegenwart etwas ist, was sich sehen lassen kann neben den erlesensten Werken der Schauspielkunst, der Malerei, der Musik und der Plastik.

× **Badische Lichtspiele.** Unter den Filmschöpfungen der neueren Zeit ist wohl keine von so gewaltiger innerer Eindruckskraft als diejenige, die der Leiter der ehemaligen Berg- und Sportfilm A.-G. Freiburg und der geniale Schöpfer des „Wunder des Schneeschuh's" und des „Berg des Schicksals" später als Regisseur der Ufa geschaffen hat: „Der Heilige Berg". Zwei Jahre unendlicher Arbeit hat dieses alle bisherigen Alpenfilme schlagende Werk erfordert. Wie keine sportliche oder künstlerische Filmleitung vorher steigert sich dieser Film in seiner Handlung sowohl, als in seiner photographischen, schauspielerischen und sportlichen Durchführung zu einer bisher noch nie dagewesenen Höhe. Einen Winter saßen die Darsteller in den Hochstationen des Engadins, suchten Schneestürme und Lawinen, bauten aus den Eistrümmern der Seen den Eispalast des Traumaktes, filmten im Sonnenbrande der Gletscher, oder bei Nacht bei 26 Grad unter Null. Einen Sommer lagen sie am Matterhorn, einen zweiten Winter filmten sie am Arlberg, und in den Dolomiten, an den gewaltigen Wänden des Langkofel vollendete sich endlich die Fabel des „Heiligen Berges". — Das künstlerisch-dramatische Motiv, die Berge, die Welt und die tragische Verstrickung dieser beiden Sphären im Menschen durch die Liebe, wird hier aus dem Gegenständlichen und aus der Zeit in ein Zeitloses, Symbolisches gerückt und so eine Idee bestrahlt, die Idee vom Geiste der Berge und vom Geiste der Menschen, die die Berge lieben, da sie größeres im Herzen der ihnen Verfallenen bedeuten als Liebe und Leben. In der weiblichen Hauptrolle als Diotima lernen wir die junge Tänzerin Leni Riefenstahl kennen, ein zartes, von feinsten Rythmen beseeltes Geschöpf, keineswegs nur Tänzerin, sondern auch eine sehr beachtliche Schauspielerin, die ungewöhnlich viel Innerlichkeit mitbringt. „Der heilige Berg" wird vom Samstag, den 15. bis Mittwoch den 19. Oktober im Konzerthaus gezeigt; dazu läuft die neue Opelwochenschau Nr. 42.

)(**Die Palast-Lichtspiele, Herrenstraße 11** bringen ab heute einen gewaltigen Großfilm, der mit Recht als einer der besten amerikanischen Großfilme bezeichnet wird. „Rivalen" betitelt sich dieses äußerst spannende Werk. Der neue Fox-Film ist wundervoll und Victor Mc. Gaglen in der Rolle des Kapitäns ist der größte Erfolg dieses Jahres. Erschütternd die Bilder, voll Dramatik die Handlung. Wir erleben die Einquartierung einer Kompagnie in einem kleinen Dorf und den Liebesroman zwischen dem Kapitän und der Tochter des Wirtes. Letztere wird dargestellt von der wunderschönen Dolores del Rio, welche als eine der schönsten Frauen Kubas geschildert wird. Berühmte Persönlichkeiten und Künstler der Gegenwart haben sich mit enthusiastischen Worten über dieses Werk geäußert. Der Film wurde ununterbrochen 6 Monate lang in Newyork am Broadway, drei Monate in London und schon seit 4 Wochen in Berlin mit den größten Erfolgen aufgeführt. Das verstärkte Orchester begleitet und illustriert die einzelnen Szenen auf das vorzüglichste.

)(**Die Residenz-Lichtspiele** (Waldstraße) zeigen ab heute den neuen Ufa-Großfilm „Der letzte Walzer", nach der bekannten Operette von Strauß. Der Film ist ein Meisterwerk deutscher Regie- und Aufnahmekunst, ein Triumph deutscher Darstellungskunst. Eine schmerzlich süße Melodie ist hier eingebettet in einen breiten Strom von Wildheit und Humor. Ganz hervorradend ist der filmische Dialog, das virtuos gehandhabte Entfaltungsspiel zwischen zwei Personen, das mit den einfachsten lyrischen Mitteln bis zur intensivsten Spannung emporführt. Umrahmt ist der Film von wunderschönen, russischen Winterlandschaften und Interieurs. In der Darstellerregie herrscht ein kaum zu überbietendes Streben nach plastisch schöner Natürlichkeit und lückenloser Durchstilisierung des Spiels. Susi Vernon ist die große Ueberraschung des Films, eine Darstellerin die Anmut und Kraft in schönstem Ausgleich verbindet. In den übrigen Rollen begegnen wir Liane Haid, Ida Wüst, Willy Fritsch und Adalbert v. Schlettow. — Im Beiprogramm zeigt die Trianonwoche die letzten Tagesereignisse im Bilde.

)(**Ein Kulturbild aus dem alten Rußland.** Weit dehnt sich die mongolische Steppe. Oede, traurig und in stummer Melancholie liegt „Väterchens" Reich. Ruhig und gewaltig wälzen sich die dunklen Fluten der Wolga durch das Land: vorbei an großen Städten mit gewaltigen Kirchen und vielen Türmen, vorbei an armseligen Fischerdörfern, vorbei an meilenweiten Wäldern und Gebirgen. Auf den Schiffen, die auf dem gewaltigen Strom kreuzen, sind alle Völkerstämme und Rassen des weiten russischen Reiches vertreten: arme Muschiks, Pelzhändler aus Nishny Nowgorod, Offiziere der kaiserlichen Garde, Angehörige der Kosakenkorps des Zaren, Abgesandte aus dem fernen Asien, Zigeuner, und viele mehr. Sie alle, die vielen Bewohner Rußlands, fremdartig und verschieden voneinander, sind Untertanen des Doppeladlers. Der große Franzose Jules Verne hat uns in seinem Meisterwerk „Der Kurier des Zaren" (Michael Strogoff) die aus zahllosen Schilderungen so vertrauten Gestalten und Gesichter näher gebracht. Weder ein Dostojewski noch ein Maxim Gorki könnten uns russische Sitten und Gebräuche besser schildern, hätten die russische Seele mehr begreifen und erfassen können. Jules Verne's Roman ist nunmehr auch im Film zu neuem Leben erstanden und wurde von der Deulig im Rahmen ihrer Europa-Produktion herausgebracht. Das Werk wird demnächst nochmals in den Atlantik-Lichtspielen zu sehen sein.

Turnen · Spiel · Sport

Neueste Sport-Nachrichten der Badischen Presse

Neue süddeutsche Fußball-Termine.

Die zweite Runde.

Gruppe Baden.

23. Oktober: SC. Freiburg — Sp.Vg. Freiburg; Karlsruher Fußballverein — VfB. Karlsruhe; FV. Offenburg — Freiburger FC.; FC. Villingen — Phönix Karlsruhe.
30. Oktober: Sp.Vg. Freiburg — Freiburger FC.; SC. Freiburg — FC. Villingen; Phönix Karlsruhe — Karlsruher FV.; VfB. Karlsruhe — FV. Offenburg.
6. November: Karlsruher FV. — Sp.Vg. Freiburg; Phönix Karlsruhe — VfB. Karlsruhe; FC. Freiburg — SC. Freiburg; FC. Villingen — FV. Offenburg.
13. November: FC. Villingen — VfB. Karlsruhe; Karlsruher FV. — Freiburger FC.; SC. Freiburg — FV. Offenburg.
20. November: Spielverbot, da Buß- und Bettag in Baden.
27. November: VfB. Karlsruhe — Freiburger FC.; Sp.Vg. Freiburg — FC. Villingen; SC. Freiburg — Karlsruher FV.; FV. Offenburg — Phönix Karlsruhe.
4. Dezember: Freiburger FC. — Phönix Karlsruhe; VfB. Karlsruhe — SC. Freiburg; Karlsruher FV. — FC. Villingen; FV. Offenburg — Sp.Vg. Freiburg.
11. Dezember: Sp.Vg. Freiburg — VfB. Karlsruhe; Freiburger FC. — FC. Villingen; Karlsruher FV. — FV. Offenburg.
18. Dezember: Sp.Vg. Freiburg — Phönix Karlsruhe.

*

‡ **FC. Mühlburg — Sp.V. Bruchsal.** Man schreibt uns: Durch die Ergebnisse der letzten Spiele hat sich die Tabelle um die Führung in der Kreisliga derart zugespitzt, daß den Kämpfen am kommenden Sonntag bereits ein entscheidender Charakter beigemessen werden kann. So wird besonders dem Ausgang des Treffens Bruchsal — Mühlburg, welches am Sonntag um ½3 Uhr auf dem Sportplatz in Mühlburg zum Austrag gelangt, mit Spannung entgegengesehen. Diesem wichtigen Treffen voraus geht das Verbandsspiel Phönix II — Mühlburg II, während um ¼5 Uhr die Alten Herren der Einzelpolizei gegen die Alten Herren von Mühlburg spielen.

Henkel's
Scheuerpulver
in handlicher Streuflasche

Wer übern. Umzug ein. 2 Z.-Wohng. v. Karlstr. a.d. Gartenst. Rupp. Ang. m. Preis u. B6390 a. d. B. P.

Wo findet Kind (Mädchen, ein Vierteljahr alt) **gute Pflege?** Preisangeb. u. Nr. Z6375 an die Badische Presse.

Schneider sucht Kundenhäuser für Ausbesserungen in Herrenkleider. Angebote u. Nr. D6254 an die Bad. Pr.

Kapitalien

Kapitalgesuch nur von Selbstgeber **7—9000 Mark** erststellig. auf wertvolles Gebäude in Karlsruhe. Angebote unt. Nr. Z6359 an die Badische Presse.

Unterricht

Nachhilfestund. in Franz. u. Mathemat. für Schüler der Quarta gesucht. Angeb. m. Preis unter Nr. E6380 an die Badische Presse erbeten.

Verloren

Regulateur-Uhrwerk an unbestimmtem Platze verlustig gegangen. Abzugeben geg. gute Belohng. bei Heinrich Maier, Winterstr. 21, 1. Stock. (F.W. 1553)

Weißgraue Katze entlaufen. Abzug. geg. Belohnung Rüppurrerstr. 70a, Stb., 2. Stock. (F.W. 1552)

Wäsche wird angenommen zum Waschen u. Bügeln. Für schonendste Behandlung wird garantiert (Rasenbleiche). Ang. unt. Nr. K6385 an die Bad. Pr.

Immobilien

Gute Geschäfte, Hotels, Gasthäuser, Wirtschaften, Metzgerei, Bäckerei, Lebensmittelgeschäfte, Zigarrengesch., Schuhbesohl-Anstalt, Kino, zu verkaufen. **M. Busam,** Herrenstr. 38. Tel. 5530. (24542)

Zu verkaufen: **Ein Wohnhaus** 3×2 Zimmer und Küche angebauter Waschküche etw. Gartenland, Elektr., Gas u. Wasser vorhand. 2 Min. von der Straßenbahnhaltestelle. 2. Stock sofort beziehbar. Auskunft: Lbe.-Daxlanden, Kirschstraße 3 II 24968

Zu verkaufen

Ein eichenes **Schlafzimmer** zu 540 Mark, ein extra schweres, 2 Meter, Zimmer mit Spiegelschrank, voll gesperrt, **nur 850 Mark.** Teilzahlung gestattet. Schweizer **Marienstr. 13** Eingang durch den Hof (24710)

PELZE
Mäntel / Jacken
sowie **Besätze** aller Art
Staunend billig — wie immer!
Da keine Ladenmiete
Zirkel 32
1 Treppe hoch — Ecke Ritterstraße
W. Lehmann.

Palast-Lichtspiele
Telef. 2502 **Herrenstrasse 11** Telef. 2502

Heute und folgende Tage:

In Beifallsraserei

bricht das Publikum auf der ganzen Welt aus **bei jeder Aufführung des stärksten Filmes, welcher jemals gesehen wurde und welcher**

heute das Gespräch der ganzen Stadt Karlsruhe bildet:

10 Akte lieberhafter Spannung und Mitterlebens

Aufführungsdauer: Cirka 2 Stunden
Herausgegeben von WILLIAM FOX
in der Hauptrolle 24870
die schönste Frau Kubas:
Die rassig-temperamentsvolle
DOLORES DEL RIO
Ferner
VICTOR MC LAGLEN und **EDMUND LOWE**
die beiden forschen Heldengestalten

Was die „Großen von Film u. Theater" über Rivalen sagen:
CHARLIE CHAPLIN: **„Der entzückendste Film, den ich jemals gesehen habe. Ich habe gelacht, geweint u. war erschüttert!"**
DOUGLAS FAIRBANKS: **„Nichts hat mich mehr begeistert, es war herrlich!"**
Professor MAX REINHARDT: **„Der beste Film, den Amerika hat!"**

Hierzu der übrige ausgewählt gute Spielplan
Verstärktes Orchester!

Kücheneinrichtg. gebr., zu verkf. (B820) Schützenstr. 18, 1. St. r

Gasherd Junker u. Ruh, m. Gasbackofen u. Kohlenfeuerung, flam., weiß, w. neu, sehr preisw. zu verkf. (B789) Rittersr. 42, 3. St., b. H.

Gut erhaltener **Waschkessel** m. Feuer., auch f. Metzger geeign., bill. zu verkf. Zu erfrag. bei Schmiedemeister Keßler, Kriegsstr. 60.

Pol. schön. Vertiko 75 M, 1 alt. Chaiselongue 4 M, groß. Spiegel (Facett) 10 M, 1 pol. schön. Nachttisch 8 M, groß. Küchenschrank 18 M, Leder-Damenschuhe 39, 2 M, Herren-Lodenmantel 6 M, vollst. sd. weiß. Bett 75 M. H. Sonntag, Herrenstr. 6. (B825)

1 neue weißlackierte Kinderbettlade, 1 eichene Flurgarderobe, 1 gebrauchter Stehpult, 2 gebr. Krautständer, 1 Ztr., sow. einige Küchenhocker bill. zu verkaufen. Scheffelstr. 52, Hinth., II. (B821)

Wegen Wegzug Blumentisch, Plüsch-Kanapee mit 3 Sessel, sow. Flugvogelkäfig und verschied., zu verkf. (B810) Schützenstr. 43, 3. St. l.

Wegen Umzug zu verkf. 1 schöner Ehreiser-Herd, 1 gr. Dauerbrandofen, 1 rund. weiß. Kachelofen, 1 w. Kinderbettstelle, 1 gr. Zinkspülwanne, 1 Obstdörrapp., 1 Kinderwagen, 1 Handwagen. (F.H. 1616) Hirschstraße 2, 2. Stock.

Piano ganz wenig gespielt, wird unt. Gar. preisw. abgegeben bei (B677) Heinr. Müller, Klavierbauer, Schützenstraße 8.

Sprechapparate Platten, Zubehör, billigste Preise. Reparaturen. **Zirkel 30** (Laden).

Reißzeuge u. Rechenschieber für Staatstechnikum, nur Gelegenheitskäufe billig zu verkauf.: Markgrafenstraße 22, Ecke. (23447)

Ohne Anzahlung! Erstklass. Nähmaschinen v. Wochenraten zu 3 M, sowie große Auswahl in Sprech-Apparaten zu den billigsten Preisen. (23772 M. Mellert, Fahrradhaus Nachf. E. Müller, Kaiserstraße 21. Hof.

Bild alter Holländer, zu verkaufen. (B790) Anzusehen Sofienstraße Nr. 77, 1. Stock.

Auto 5/24 PS, 4 Sitzer Qualitäts-Wagen prima Bergsteiger, mit allen Schikanen, sof. zu verkaufen. (24022) Werner, Schützenst. 55, II.

D. K. W. Sport (4 PS.), billig abzugeben, evtl. auf Ratenzahlung. Anzusehen von 5 Uhr ab: Grünwinkel, Gerberstr. 18. (B791)

Neuer eleg. Hochzeits-Anzug aus feinst. Stoff, erstkl. Maßarbeit, 2 mal getragen, mittelstarke Figur 60 M, Anschaffungspreis 180 M, Moderner Schweden-Ueberzieher 14 bis 16 Jahre, fast neu, billig abzugeben. (B829) Herrenst. 20, 1 Tr. rechts.

Ca. 50 gut erhaltene **Maß-Anzüge Ueberg.-Mäntel** von 10 M an in all. Gr. u. Farben, sowie Gehrock-, Smoking- u. Cutaway-Anzüge, Hosen, Joppen, neu und gebraucht, sowie Gelegenheitsposten Prima **Anzüge** neue u. Schuhw. all. Art staunend bill. 24385) Zähringerstr. 53a, II.

Pfannkuch

Eine Delikatesse für jedermann!

Neue russische **Hellerlinsen** Pfund **58** Pfg.
Mittelware Pfund **45** Pfg.
Frankfurter Würstchen 3 Paar **1.25** Mark
Ungarische **Perlbohnen** Pfund **24** Pfg.
Neue gelbe und grüne Erbsen
Geräucherte **Schinkenwurst** Pfund **1.20** Mark
Sauerkraut Weingärung Pfd. **10** Pfg.
Schönes bayrisches **Rauchfleisch** mit Rippen Pfd. Mk. **1.65** ohne Rippen Pfd. Mk. **1.75**

Neueröffnung
Kaiser-Allee, Ecke Lessingstraße.

Pfannkuch

Damenrad, gebr. Herrenrad, sowie Grammophon und Platten, bill. zu verkauf. Schweiß, Fasanenstraße 13, am Fasanenpl. (B808)

Kinderwagen blau, g. erh., preisw. z. vkf. Putzlitzstr. 22, Gartenw., pt. (B799)

Südwestdeutsche Jndustrie- und Wirtschafts-Zeitung

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 13. Oktober. (Funkspruch.) Die Frankfurter Abendbörse war nun doch etwas belebt, da sie durch die Neukonstituierung der Beratungsstelle, vor allem durch die 40prozentige Steigerung der Produktion der Klöcknerwerke und durch den Anleiheregen des heutigen Tages sich schließlich noch anregen ließ. Interesse fanden vor allem wieder einige Spezialwerte wie Farbenindustrie Rhein. Stahl. Mannesmann und schließlich Gesfürel, die bis 2.5prozentige Kursbesserungen zeigten. Auch die übrigen Werte etwas beachtet und gleichfalls freundlicher. Anleihen immer noch ruhig.

An der Nachbörse blieb die feste Haltung bestehen, wobei weiterhin die eingangs erwähnten Spezialitäten Beachtung fanden

Anleihen. Altbesitz 52.1, Neubesitz 15.37, 4 Dt. Schutzgebiete 8.4, 4½ Oest. St. Rt. v. 1913 5, 4½ dto. Schatz v. 1914 27.75, 5 Mexikan. abgest 19.37, 4 dto. Goldanl. 26.25, 3 dto Silber abgest. 11.5, 4½ Anatolier Ser. II 18.25, 4 Lemberg Czernowitz (stfrei) 20.25.

Bankaktien Commerz u. Privatb. 173, Darmst u. Nationalb. 225, Deutsche Bank 161, Disconto-Gesellsch. 153, Dresdner Bank 160, Metallbank 137.75, Oesterr. Credit 42.25.

Bergwerksaktien. Buderus 105.5 Gelsenk. 149.5, Harpen 196.5, Kaliw. Aschersl 169 Westeregeln 181, Klöcknerwerke 152, Mannesmannröhren 163.5, Phönix Bergb. 110.25, Rhein. Braunk. 241, Rhein-Stahl 196.5, Ver. Königs u Laurah. 78.5, Ver. Stahlwerke 124.5.

Transportwerte. Hamb. Amerik. Paketf. 150.25, Nordd Lloyd 141.75.

Industrieaktien. Adlerwerke Kleyer 101.75, AEG Stamm-Akt. 180.75, Bergmann Elektr. 205, Daimler Motor 115.25, Dt. Gold Scheideanst 211, Dt Linoleumwerke 243.5, Elektr. Licht u. Kraft 216.5, Eßlinger Masch. 80.5, J. G. Farben 294.5 Felten u. Guilleaume 133, Frankf. Masch. 69, Goldschmidt Th 125, Holzmann 189.5, Holzverkohlung 68.25, Junghans Gebr. 99, Lahmeyer 180, Rütgerswerke 91.5, Schuckert El Nürnb. 197.25, Siemens u. Halske 290.5, Südd. Zuckerf. 136.5, Zellst Aschaffenb. 193, Zellstoff Waldhof 310.62.

Warenmarkt.

Pfullendorf, 13. Okt. Am Fruchtmarkt wurden gezahlt: Für Weizen 25 bis 26.50 RM., Hafer 19,50 bis 22 RM., Gerste 23 bis 25.80 RM., Spelz 20 bis 20.50, Saatweizen 30 RM., per 100 Kilo.

Viehmarkt.

Ettlinger Schweinemarkt vom 13. Oktober. Zufuhr: 48 Ferkel, 37 Läufer. Verkauft wurden: 45 Ferkel, 22—25 RM. pro Paar, 35 Läufer 17—21 RM. pro Stück. Geschäftsgang gut.

Bruchsal, 12. Okt. Schweinemarkt. Angefahren wurden: 179 Milchschweine, 19 Läufer. Verkauft wurden: 100 Milchschweine, 12 Läufer. Höchster Preis, Paar: 22 bezw. 55 RM. Häufigster Preis, Paar: 15 bezw. 45 RM. Niedrigster Preis, Paar: 10 bezw. 35 RM.

Rastatter Viehmarkt vom 13. Oktober. Auffuhr: 81 Läufer, 535 Ferkel, 130 Stück Großvieh. Preise: Läufer pro Paar 50—100, Ferkel pro Paar 14—25, Kühe 400—600, Kalbinnen 600—650, Rinder 200 bis 350, Kälber 130—160 RM. Marktverlauf ziemlich gut.

Der **Großviehmarkt in Freiburg i. Br.** am 13. Okt. hatte einen Auftrieb von 18 Ochsen, 70 Kühen, 26 Kalbinnen und 32 Rindern. Für Jungochsen wurden 500 bis 550 RM., für ältere Ochsen 600 bis 640 RM., für junge Kühe 400 bis 550 RM., ältere 300 bis 400 RM., für Kalbinnen 450 bis 600 RM., Rinder 200 bis 350 RM., bezahlt. Der Verkehr war mäßig. Es blieb zirka die Hälfte als Ueberstand.

Der **Ferkelmarkt in Villingen** am 11. Oktober hatte eine Zufuhr von 83 Ferkeln, wovon bei schleppendem Geschäftsgang 33 abgesetzt wurden. Der Preis für das Paar über 6 Wochen stellte sich auf 30—45 RM., unter 6 Wochen auf 25—30 RM.

Dem **Schwenninger Schweinemarkt** am 11. Oktober waren 53 Milchschweine zugeführt. Verkauft wurde das Paar zu 38—45 RM. Der Handel war flau.

Ueberlinger Schweinemarkt vom 12. Oktober. Auffuhr: 163 Ferkel, 2 Läufer. Preise: Ferkel 22—38 RM. Läufer nicht notiert. Der Handel ging sehr langsam vonstatten.

Metalle.

Berlin, 13. Okt. (Funkspruch.) Metalle. Elektrolytkupfer 125.75, Remelted-Plattenzink von handelsübl. Beschaffenheit 48.50—49.50, Originalhüttenaluminium 210, desgl. in Walz- oder Drahtbarren 214, Reinnickel 340—350, Antimon Regulus 88—93, Silber (1 Kilo) 77—78 RM. Die Preise gelten für 100 Kilogramm.

Preisfeststellungen im Berliner Metallterminhandel. Kupfer: Okt. — bez., 112 G, 113 B; November — bez., 112.50 G, 112.75 B; Dezember — bez., 113 G, 113 B; Januar — bez., 113.25 G, 113.50 B; Februar 113.75 bez., 113.75 G, 113.75 B: März — bez., 114 G, 114.25 B; April 114.25 bez., 114.25 G, 114.50 B; Mai — bez., 114.25 G, 114.75 B; Juni — bez., 114.50 G, 115 B; Juli — bez., 114.75 G, 115.25 B; August — bez., 115.25 G, 115.50 B; September 115.50 bez., 115.25 G, 115.50 B. Tendenz fest.

Blei: Oktober 42.25 bez., 42 G, 42.25 B; November 42.50 bez., 42.50 G, 42.50 B; Dezember — bez., 42.75 G, 43 B, Januar 43 bez., 43 G, 43.25 B; Februar 43.25 bez., 43.25 G, 43.50 B; März 43.50 bez., 43.50 G, 43.75 B; April — bez., 43.50 G, 43.75 B; Mai 43.75 bez., 43.75 G, 44 B; Juni — bez., 43.75 G, 44 B; Juli — bez., 44 G, 44 B; August 44.25—44.50 bez., 44.25 G, 44.50 B; September — bez., 44.50 G, 44.75 B. Tendenz fest.

Zink: Oktober-November — bez., 54.50 G, 55.50 B; Dezember — bez., 54.75 G, 55.25 B; Januar — bez., 54.50 G, 55.25 B; Februar 54.75 bez., 54.50 G, 55 B; März 54.75 bez., 54.50 G, 54.75 B; April-Mai — bez., 54.50 G, 54.75 B; Juni-Juli-August-September — bez., 54.25 G, 54.50 B. Tendenz fest.

London, 13. Okt. Metallschlußkurse. Kupfer: Tendenz unregelmäßig, Standard p. Kasse 55 1/16—⅛, Standard 3 Monate 55 3/16—5/16, Standard Settl. Preis 55¼, Elektrolyt 62¼—¾, best selected 60¾—62, Elektrowirebars 62¾. **Zinn:** Tendenz unregelmäßig, Standard p. Kasse 259½ bis ¾, Standard 3 Monate 258—¼, Standard Settl. Preis 259½, Banka*) 271½, Straits*) 266. **Blei:** Tendenz fest, ausländ prompt 20⅜, ausländ. entfl. Sichten 21⅜, ausländ. Settl. Preis 20⅜. **Zink:** Tendenz fest, gewöhnl. prompt 27 9/16, gewöhnl. entfl. Sichten 27⅛, gewöhnl. Settl. Preis 27½. Quecksilber*) 22¾, Wolframerz*) 12¾. *) Inoffizielle Notierungen.

Hamburger Warenmarkt.

Hamburg, 13. Okt. (Deutscher Kursfunk.)

Auslandszucker: Tendenz bei geringen Umsätzen ruhig. Der Markt ist geräumt. Tschechische Kristalle Feinkorn per November-Dezember 14/4½ Sh., Javazucker prompte Ware 14/6 Sh.

Kaffee: Der Terminmarkt eröffnete mit gut behaupteten, bis ½ Pfg. höheren Preisen. Brasilofferten lauten allgemein unverändert. Die Umsätze nach dem deutschen Inlande sind befriedigend. Im Auslandsgeschäft halten sich die Umsätze in engen Grenzen. Die Loconotierungen sind unverändert.

Schmalz: Tendenz ruhig bei unveränderten Preisen.

Reis: Tendenz ist ruhig, die Händler verhalten sich abwartend. In der Preislage sind keine Veränderungen zu verzeichnen.

Kakao: Die Marktlage ist fest. Good ferm Accra Neuernte, nahe Termine bei anziehenden Preisen gehandelt, per Oktober-November mit 66/— Sh. bezahlt, per November-Dezember 65/— Sh. gefordert; Loco Good ferm Accra Zwischenernte 65/— Sh., Haupternte je nach Qualität 68/— bis 70/ — Sh. Superior Bahia auf Abladung unverändert, loco 69/6 bis 70/6 Sh genannt. Superior Thome loco 71/6 Sh. bis 72/6 Sh.

Amerikanische Getreidenotierungen.

Chicago, 13. Okt. (Funkspruch.) Schlußkurse. Weizen: Tendenz stetig; Dezember 130⅞, März 133⅝, Mai 136⅜. — **Mais:** Tendenz kaum stetig; Dezember 89½, März 92, Mai 94⅜. — **Hafer:** Tendenz stetig; Dezember 47⅞, März 49¼, Mai 50⅛. — **Roggen:** Tendenz stetig; Dezember 96¼, März 100, Mai 101¼. (Alles in Cents je Bushel.)

Newyork, 13. Okt. (Funkspruch.) Weizenterminschlußkurse. Weizen Domestic: Tendenz unregelmäßig: Dezember 132⅜, März —. **Weizen Bonded:** Tendenz unregelmäßig; Dezember 142⅜, März 136¾.

Der ägyptische Baumwollmarkt.

Alexandrien, 7. Oktober.

Die diesjährige Ernte hier ist nicht gut. Wassermangel, zu große Hitze und der Kapselwurm haben überall, aber besonders in Oberägypten, großen Schaden verursacht. Aus Oberägypten sind fast ¾ der Lose unbrauchbar im Stapel. Die Ware hat eher einen Stapel wie Amerikanische als wie Aegyptische. Der Ertrag in den Entkörnungsanstalten ist für Sakellaridis etwa 2½ Prozent, für Zagora, Pilion und Aschmuni etwa 3 bis 4 Prozent schlechter als letztes Jahr. Alle Lose und sogar die besten, haben viel mehr tote Flocken als im Vorjahre. Man sieht daher eine Saison voraus, die große Schwierigkeiten bieten wird die Spinner zu befriedigen. Vielleicht ist der Stapel in Sakels etwas besser. Dafür sind aber die Klassen bedeutend niedriger wie letztes Jahr. Wir hängen natürlich in unserer Preisentwicklung viel von Amerika ab, aber wenn von dort die geringste Aufwärtsbewegung kommen sollte, gehen wir hier sofort Talerweise in die Höhe. Bis jetzt sind hiergegen die großen Ankünfte, der Mangel an Nachfrage von Spinnern und die ruhige Haltung Amerikas das nötige Gegengewicht.

Die Alexandria General Produce Ass. hat einen Bericht über den Stand der Ernte vorausgegeben, worin es heißt, daß die Tage im Monat September warm waren, und im großen und ganzen günstig für die Entwicklung, wogegen aber viele Nächte feucht und nebelig waren, was die Kapseln der rückständigen Pflanzen schädigte. Der Kapselwurm und der Blattwurm haben frischen Schaden bei den Kapseln der Pflanzen zweiter Pflücke und Nil-Baumwolle verursacht. Es wird geschätzt, daß der Gesamtprozentsatz der angegriffenen Kapseln von 10 bis 30 Prozent beträgt, je nach der Lage der Distrikte. Die erste Pflücke schreitet im Delta rüstig voran und ist in manchen südlichen Bezirken bereits beendigt. Die Reife hat zirka 14 Tage früher stattgefunden als letztes Jahr. Der Ertrag scheint befriedigend für die Baumwolle, die nicht unter der Insektenplage gelitten hat. Bei den rückständigen Feldern ist der Schaden bedeutend. Der Ertrag der zweiten Pflücke wird daher wohl geringer sein als voriges Jahr. Das Egrainageergebnis ist jedenfalls schlechter als im Vorjahre.

In Oberägypten und im Fajum ist die erste Pflücke vollständig erledigt, und daher hat die Temperatur der letzten Wochen keinen Einfluß mehr gehabt. Das Ergebnis der ersten Pflücke ist dort etwas kleiner als letzte Saison. Auch hier sind die Aussichten für die zweite Pflücke nicht gut, da die Kapseln von den feuchten Nächten und den Schädlingen angegriffen wurden. Der Egrainageertrag ist geringer als im Vorjahre.

Wir schließen heute für Sakellaridis etwa gleichpreisig wie vor zwei Wochen, d. i. 87¼ Talari für November-Kontrakte und 87½ für Januar. Dagegen zeigten die Preise von Oberägyptischer eine Steigerung von etwa 1¼ Talari in den letzten vierzehn Tagen. Oktober-Kontrakte stehen jetzt auf Lstrl. 28.09 und Dezember zu 28½. Gegenüber den fast täglich fallenden amerikanischen Märkten blieb unser Markt verhältnismäßig fest. Der Grund hierfür ist in dem Mangel an Nachfrage und in den für diese Zeit der Saison sehr starken Ankünften aus dem Inneren, nicht allein aus Oberägypten, sondern auch aus dem Delta, zu suchen. Die Ankünfte betragen bereits täglich etwa 4000 Ballen. Ausgeführt wurden im Laufe der letzten Woche 8645 Ballen von zusammen 65 193 Zentnern gegen 99 643 Zentner letztes Jahr. Den Löwenanteil dieser Baumwolle bekam Mitteleuropa mit 40 579 Cantars gegen 234 357 zur entsprechenden Zeit des Vorjahres. Der hier lagernde Vorrat beläuft sich auf 2 412 864 Cantars gegen 1 896 160.

Drahtmeldungen.

Grosser Erfolg der Preussenanleihe.

JNS. Newyork, 13. Okt. (Eigener Kabeldienst.)

Die Preußenanleihe hat den stärksten Anklang beim Publikum gefunden. Die Zeichnungslisten waren wenige Minuten nach Auflegung überzeichnet.

Wallstreet und die Anleihefrage.

Newyork, 13. Oktober.

In Wallstreet-Kreisen wird damit gerechnet, daß schwebende wie auch künftige deutsche Staats- und Kommunalanleihen schärfer als bisher auf die Frage der Produktivität hin untersucht werden. Der offizielle Brief des Staatsdepartements mit der Zustimmung zur Preußenanleihe ist am gestrigen Spätnachmittag ausgehändigt worden.

*

hd. Frankfurt, 13. Oktober.

Unter dem Namen **Kreditbank für Auslands- und Kolonialdeutsche e. G. m. b. H.** wurde in Berlin ein Institut errichtet, welches den Zusammenschluß der entschädigungsberechtigten In-, Auslands- und Kolonialdeutschen zur leichteren Finanzierung des Wiederaufbaues im In- und Ausland bezweckt. Man will in erster Linie die Aufnahme von kurzfristigen Anleihen an solche Entschädigungsberechtigte weiterleiten, welche durch die verzögerte Regelung der Entschädigungsfrage finanziell in Bedrängnis geraten sind. Der Vorstand des Instituts ist der Bankier Schmidt-Berlin und Freiherr von Gotzhausen-Berlin.

Nachdem die **Süddeutsche Zinkblechhändlervereinigung** ihre Preise am 4. d. M. um 1½ Prozent weiter ermäßigt hatte, wurden diese von ihr mit Wirkung von heute ab **um rund ¼ Prozent erhöht.**

hd Berlin, 13. Oktober.

Wie der DHD. in Bestätigung anderer Meldungen erfährt, hat die **Deutsche Rentenbankkreditanstalt** mit der National City Co., Newyork, eine **neue landwirtschaftliche Anleihe**, also die dritte Auslandsanleihe, in **Höhe von 50 Mill. Dollar** unter folgenden Bedingungen nunmehr abgeschlossen: Jahreszinssatz 6 Prozent, Auszahlungskurs 92.5 Prozent, Tilgung 1 Prozent sofort beginnend zuzüglich ersparter Zinsen, Laufzeit 33 Jahre. Die Bedingungen entsprechen im allgemeinen denen der zweiten Amerikaanleihe, nur ist der Auszahlungskurs diesmal 0.5 Prozent höher (bei einem Zeichnungspreis von 95.5 Prozent). Die Anleihe ist seitens des Geldgebers unkündbar; hingegen kann sie seitens der Rentenbankkreditanstalt zu jedem Zinstermin — ganz oder in Teilbeträgen — zu pari, also ohne jedes Aufgeld zurückgezahlt werden. Der Erlös der Anleihe soll bereits am Freitag, den 14. Oktober, durch die National City in Newyork erfolgen.

JNS. Newyork, 13. Okt. (Eigener Kabeldienst.)

Offiziell wird bekannt gegeben, daß die polnische Anleihe unterzeichnet wurde. Beteiligt sind die Banken Trust Co., Blair and Co., Chate National Bank, die Securities Co.

Industrie und Handel.

c **W. Rieger u. Co., A.-G., Zigarrenfabriken, Karlsruhe.** Das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr 1926/27 schließt bei einem Aktienkapital von 500 000 RM. mit einem Verlust von 28 403 RM. ab.

c **Baumwoll-Spinnerei und Weberei Lampertsmühle bei Kaiserslautern, G. F. Grohé-Henrich in Lampertsmühle.** Die Gesellschaft wird wiederum die Ausschüttung einer Dividende von 6 Prozent vorschlagen. Die Gesellschaft ist auch im laufenden Geschäftsjahr gut beschäftigt. Das Werk befindet sich in vollem Betrieb, so daß auch die weiteren Aussichten als günstig bezeichnet werden können.

Dolerit-Basalt-A.-G., Köln. In der A.-R.-Sitzung erstattete der Vorstand Bericht über die Lage der Gesellschaft, die als zufriedenstellend bezeichnet wurde. Die Nachfrage nach den Erzeugnissen ist unverändert rege. Der A.-R. stimmte dem Erwerb des Basalt-Werkes Wernswig bei Kassel, in dessen Nähe bereits eigene Betriebe unterhalten werden, zu. Einer auf den 15. November anberaumten a.-o. G.-V. wird die Erhöhung des A.-K. von 3.5 Mill. RM. auf 5 Mill RM. vorgeschlagen. Voraussichtlich wird das diesjährige Ergebnis besser sein als das des Vorjahres.

Eine Neugründung der Mansfeld A.-G. in England. Mit einem Kapital von 35 000 Pf. Sterling ist unter dem Namen „Swansea Residuß Ltd." eine Gesellschaft gegründet worden, die sich hauptsächlich dem Rückständegeschäft widmen, aber auch den Handel mit Silber, Blei, Zink, Zinn, Erzen und Chemikalien betreiben soll. Von Berliner Persönlichkeiten gehören dem Vorstand Direktor K. Grosche von der Berliner Abteilung der Mansfeld A.-G. und Direktor Schloß der zum Mansfeldkonzern gehörenden Montangesellschaft an. Auch die englische Tochtergesellschaft der Mansfeld A.-G., die United Metal Co., ist vertreten, ebenso C. Tennant Sons u. Co. und Workington Blackstone.

Zur Rationalisierung in der deutschen Kältemaschinenindustrie. Neben der verschärften Abgrenzung in der Fabrikation von Kältemaschinen zwischen der Borsig- und der Mannesmann G. m. b. H. ist noch zu erwähnen, daß auch bereits seit Jahren zwischen der Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg und der Linde's Eismaschinen A.-G., Wiesbaden, eine Vereinbarung bezüglich der Abgrenzung der Fabrikation von Kältemaschinen bestand, die dahin erweitert war, daß die Linde's Eismaschinen A.-G. allein den Vertrieb von beiden Gesellschaften inne hatte. Nunmehr hat die Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg ihre Fabrikation an die Maschinenfabrik Eßlingen, Eßlingen, weiter geleitet. Als Gegenleistung für den Verzicht der Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg auf die Fabrikation und deren Ueberlassung an die Eßlinger Gesellschaft hat sich diese verpflichtet, den Verkauf ihrer gesamten Fabrikation der Bestimmung der Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg zu unterstellen, die sich dabei ihrer ausgedehnten Vertriebsorganisation bedient. Außerdem scheint laut „F. Z." Eßlingen auf die Weiterführung einiger bisheriger Spezialfabrikationen zu Gunsten der Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg zu verzichten, wobei wahrscheinlich die Interessen gegenseitig objektiv abgewogen wurden. Die geschäftliche Lage bei Eßlingen wird als gut bezeichnet. Der Auftragsbestand befriedige. Ob daraus schon für das laufende Jahr eine Wiederaufnahme der Dividendenzahlung hervorgehen wird oder soll, bleibt abzuwarten.

Verkauf der Frankfurt-Kölner Kohlenfelder? Wie der DHD. bereits vor einiger Zeit berichtet hat, sind die Auslassungen von maßgebender Kölner Stadtverwaltungsseite über die Abbaumöglichkeiten der früheren Rheinstahl-Kohlenfelder von Fachleuten stark angezweifelt und kritisiert worden. Mit der Gründung der Ferngasversorgung G. m. b. H. ist die Hoffnung auf Abtäufung der Kohlenfelder von Rossenray selbst nach Ansicht der interessierten Kreise von Lintfort und Rheinberg stark geschwunden. Man spricht bereits von Abstoßung der Felder an die Gewerkschaft „Norddeutschland". Indessen wird von dieser Seite der seinerzeit von Frankfurt und Köln bezahlte Preis als viel zu hoch bezeichnet. Immerhin steht es nunmehr wohl fest, daß man in Frankfurt und Köln an eine Abtäufung nicht mehr denkt und die Felder zu Bedingungen abstoßen möchte, die wenigstens nach außenhin den gesamten Schaden nicht erkennen lassen. Interessant ist dabei, daß auch die „K. Z.", die allerdings in dieser Frage im Gegensatz zur eigenen Stadtverwaltung die wirtschaftliche Unzweckmäßigkeit des Projektes festgestellt hat, die Stadtverwaltung wieder mit aller Schärfe auf die Fehlschüsse dieses Geschäfts hinweist.

c. **Vom süddeutschen Form- und Stabeisenverband.** Der süddeutsche Form- und Stabeisen-Handelsverband ist vorläufig bis zum 10. Januar 1928 verlängert worden. Nach Klärung einiger Fragen, die noch Gegenstand der Verhandlungen sind, hofft man zu einer endgültigen Verlängerung zu kommen.

Die Lage an den Weltwarenmärkten.

Aus **London**, 11. Oktober, wird uns geschrieben: Die nur als Provisorium gedachte europäische Rohstahlgemeinschaft hat bekanntlich von Schienen und schmiedeeisernen Röhren sowie von der Drahtverfeinerung abgesehen, noch nicht zu internationalen Ausfuhrsyndikaten geführt, allein in der Lage wären, dem unerhörten Preiskampf der westlichen Länder mit Frankenwährung ein Ende zu bereiten und auskömmliche Preise zu sichern. Diese Länder sind es, die zur bitteren Enttäuschung der deutschen Stahlindustriellen die Ordnung des Weltmarktes verschleppen. Die englische Eisen- und Stahlindustrie ist deshalb, in Abwehr der kurzsichtigen Preispolitik dazu übergegangen, ein Rabattsystem für den Verbraucher britischen Eisens auszubauen und die Vereinigten Staaten von Amerika verschärfen die Einfuhrbedingungen für europäische Waren immer mehr. Die englische Ausfuhr von Gießerei- und Hämatit-Roheisen ist im Steigen und die Abschlüsse überschreiten fortgesetzt die laufende Erzeugung, wogegen allerdings eine Anzahl Verladungen von Roheisen, die vom Festland und aus Indien anlangten, am schottischen Markt abschwächend wirkten. Die letzten Notierungen lauteten für Nr 1 Middlesbrough Gießereiroheisen 67 Sh. 6 d, Nr. 3 65 Sh., Nr. 1 Hämatit-Roheisen 75 Sh. 6 d, Nr. 1, 2, 3 75 Sh., die Tonne fob Fabrikantenwerft Middlesbrough; Nr. 1 schottisches Gießerei-Roheisen 80 Sh., Nr. 3 76 Sh., die Tonne fob Glasgow Flußgebühren besonders. — Der **Zinkmarkt** liegt ruhig aber stetig. Belgische Platten stellen sich auf 31 Lstrl. 10 Sh. die Tonne, gute amerikanische auf 10 Cents per Pfund. Besonders feiner Blockzink, 99½ Prozent, ist mit Lstrl. 29 die Tonne erhältlich; Zinkblech kostet 2 Sh. 8 d — 2 Sh. 10 d per Einheit. — **Zinn** hat seine Abwärtsbewegung fortgesetzt. Dieses Metall hat dem ganzen Handel in den letzten 12 Monaten die größten Ueberraschungen gebracht. Sein Preisrückgang kann nicht auf die steigende Produktion zurückgeführt werden, weil dieselbe lediglich dem mit der wachsenden Bevölkerung steigenden Bedarf entspricht. — In **Kupfer** erfolgten nennenswerte Umsätze und die Tendenz war etwas fester als in der Vorwoche weil sich die Verkäufer Zurückhaltung auferlegten. Standard-Kupfer, prompt, kostet 54 Lstrl. 2 Sh 6 d — Lstrl. 16 Sh. 3 d, dreimonatlich 54 Lstrl. 8 Sh. 9 d — 54 Lstrl. 1 Sh 3 d. — **Blei** hatte etwas festeren Markt auf nachlassenden Verkaufsdruck und bessere Konsumfrage, gab zuletzt aber wieder etwas nach. Weichblei, prompt Oktober, 20 Lstrl. 2 Sh. 6 d, November 20 Lstrl. 12 Sh. 6 d — Lstrl 7 Sh. 6 d, Dezember 20 Lstel. 15 Sh. — 20 Lstrl. 11 Sh. 3 d, Januar 20 Lstrl. 13 Sh. 9 d — 20 Lstrl. 15 Sh. — Antimon ruhig, chinesische Regulus 64 Lstrl. 10 Sh.; Aluminium ruhig, Exportware 112 Lstrl. die Tonne.

Der **Baumwollmarkt** stand unter dem Einfluß des Oktober-Berichtes des Washingtoner Ackerbaubüros, der die Zeit bis zum 1. Oktober umfaßt und den Durchschnittsstand der Baumwolle auf 54.2 Prozent einer normalen Ernte gegen 56.1 Prozent am 1. September d. J. und den voraussichtlichen Ernteertrag auf 12 678 000 Ballen (1. Sept 12 692 000 Ballen) schätzt, während vorausgegangene private Schätzungen 13 335 000 Ballen lauteten. Danach betrachtet man die Aussichten der laufenden Ernte weiter als ungünstig, wenn nicht auf Grund der Entkörnungsergebnisse später eine Revision der Schätzungen nach oben eintritt. Es bleibt aber zu berücksichtigen, daß der Baumwollkäfer die Baumernte auf weite Strecken hin schwer geschädigt hat. Auch haben sich infolge großer Hitze in einigen Gebieten die Kapseln zu früh geöffnet. Der Stapel wird als mittel bis gut bezeichnet. In der Hoffnung auf höhere Preise halten die Farmer die Ernte teilweise zurück, zumal nach den öffentlichungen des Büroberichtes heftige Regenfälle eingetreten sind, die durch sich die Aussichten in Texas und Oklahoma verschlechterten, wo die Preise der Baumwolle wirkte der Bericht anregend, sodaß die Notierungen in Newyork zeitweise bis um 2 volle Cents je Pfund in die Höhe gingen. Inzwischen haben sich die Börsen in Newyork, New Orleans und Liverpool wieder beruhigt, da man die großen Weltvorräte für die weitere Preisgestaltung mit in Betracht zieht. Für ägyptische Baumwolle erwies sich Interesse. Das Ergebnis der ersten Pflücke war in Oberägypten und im Fajum etwas geringer als im Vorjahr und die Aussichten für die zweite Pflücke sind insofern für ganz Aegypten nicht günstig, als die Kapseln unter den feuchten Nächten und Insektenschäden gelitten haben, sodaß wahrscheinlich der Ertrag geringer ausfallen wird als im Vorjahr.

Am **Wollmarkt** herrscht feste Haltung, ohne daß sich allerdings die Verbraucher zu größeren Käufen entschließen. Die großen September-Auktionen waren sehr erfolgreich, denn es wurden nahezu 40 000 000 Pfund umgesetzt; zurückgezogen wurden in allen Sektionen weniger Angebote als sonst üblich. Bis zum Schluß erhielten sich leichte Preissteigerungen sowohl für englische als südafrikanische und südamerikanische Wollen. Es zeigt sich jedoch weniger Neigung als sonst Abschlüsse auf Terminware zumachen. Man ist sich darüber klar, daß die nächsten drei Monate enorme Wollmengen an den Markt bringen werden und wenn Japan Rußland und Deutschland ihren drängenden Bedarf gedeckt haben, könnten die Preise in den Kolonien leicht einen Abschlag erfahren. In den letzten Versteigerungen in Australien waren sowohl England, Frankreich und Deutschland als auch Japan, dieses als Hauptkäufer, beteiligt und man bezahlte für Merinos in Schweiß bis 27¾ Pence, Combing bis 23½ Pence und für Kreuzzuchten 18¾ Pence. Nach kleinen Vorräten neuer Schur zu schließen die an den Markt gekommen sind, dürfte die Wolle aus Queensland in dieser Saison nicht so fein erweisen als letztes Jahr. Die Aussichten für Neu-Seeland-Wolle, worin die Saison in einem Monat beginnt, sind gut. — Am **Gewebe- und Garnmarkt** bleibt das Geschäft geringfügig. Die für Indien arbeitenden Exporthäuser berichten über nur kleine Nachfrage. Der Markt in amerikanischen Garnen verkehrte sehr unregelmäßig und Verbraucher wie Exporteure kauften nur sparsam ein. Water Twist Bundles kosteten 17 Pence je Pfund, Printers Cloths kostete, je nach Abmessung, 28 Sh. 3 d bis 30 Sh. 3 d. — Die **Flachspreise** blieben hoch trotz geringer Nachfrage. Man zahlt für Probeposten neuer Ernte etwa 119 Pfund für Livländer und 121 Pfund für Schwanenburg, Basis Risten. Memeler Flachs neuer Ernte wurde mit 90 Pfund, cif, Basis Krone, genannt. Für Jute bestand nur mäßige Nachfrage; die Tendenz war leicht nach unten gerichtet bis stetig. In Erwartung niedrigerer Preise halten sich Spinner im Einkauf zurück. Es toteten zuletzt Firsts, September-Oktober nach dem Kontinent verkauft, 31 Lstrl. 5 Sh., Oktober-November 31 Lstrl., November-Dezember 31 Lstrl. 7 Sh. 6 d, Lightnings, Oktober-November 27 Lstrl. 5 Sh. Hessians sind ruhig aber fest und in nahen Positionen knapp angeboten. — Hanf war etwas nachgebend, man verlangt für Manila-Hanf, J 2, Oktober-Dezember, 42 Lstrl., K, 41 Lstrl.; L 1 Lstrl., L 2 und M 1 39 Lstrl. und M 2 35 Lstrl. 10 Sh., Neuseeland-Hanf rein nominell.

Der **Schellack-Markt** lag fester; man nannte fair T. N. prompt 247 Sh. 6 d; Oktober 245 Sh.; Dezember 232 Sh. 6 d; März 217 Sh. 6 d per cwt. — Der Gummipreis für Rohware stellte sich im Durchschnitt für August und September auf 16,78 Pence per Pfund, die letzten Notierungen lauteten bei einiger Zurückhaltung der Verkäufer für Plantation Standard, prompt und Oktober, 1 Sh. 4 d, November 1 Sh. 4¼ d, Dezember 1 Sh. 4¼ d. Die Bestände am 1 Oktober beliefen sich am Londoner Markt auf 67 253 tons, am 5. Oktober auf 68 519 tons.

Banken und Geldwesen.

Bank für elektrische Unternehmungen in Zürich. Die Bank für elektrische Unternehmungen in Zürich verteilt für 1926/27 aus einem Gewinn von 6.4 (im Vorjahr 5.6) Millionen Franken eine Dividende von 10 Prozent (9 Prozent) auf das Aktienkapital von 51.5 Millionen Franken. 700 000 Franken werden den außerordentlichen Reserven überwiesen. Der Bestand der Aktienbeteiligungen der Bank ist in der Bilanz mit 37.5 Millionen Franken ausgewiesen, d. h. 10.3 Millionen mehr als im Vorjahre. Die Syndikatsbeteiligungen erscheinen mit 15.5 Millionen gegen nur 700 000 Franken im Vorjahre. Der Geschäftsbericht betonte: Die Gesundung der Wirtschaftslage dürfte sich u. a. auch in einer relativen Senkung des Zinsfußes auswirken, die wiederum die Unternehmertätigkeit anregen muß. Ob dabei das überseeische Bestreben, den europäischen Gesellschaften neue Gelder förmlich aufzudringen, immer volkswirtschaftlich wünschenswert erscheinen mag, darf dahingestellt bleiben. — Die Bank für elektrische Unternehmungen hat in dem Geschäftsjahr auch den Ausbau mehrerer Gefällstufen bei Rio Alberche in der Nähe von Madrid, sowie auch besonders die Finanzierung zweier interessanter und entwicklungsfähiger Gesellschaften im Westen und Südwesten Frankreichs, vor allem der Societé des forces motrices de la vienne in Paris vorgenommen. Der Hauptversammlung wird eine Gr[illegible]

Wirtschaftliche Rundschau.

Herabsetzung der Zinkblechpreise. Der Vereinigte Westfälische Zinkblechverband ermäßigt die Preise pro 100 Kilo bei 5000 Kilo Mindestabnahme, Frachtbasis Oberhausen, auf 68 RM. Für Verbraucher beträgt der Preis 68.5 RM. pro 1000 Kilo zu denselben Bedingungen. Auch die Kleinverkaufspreise wurden entsprechend ermäßigt. Auch die belgischen Werke haben ihre Preise von 600 Frs. auf 575 Frs. pro 1000 Kilo ermäßigt. Dabei verstehen sich die Preise ab 3000 Kilo frachtfrei, unter 3000 Kilo ab Werk.

c. **Preiskonvention in der deutschen Uhrenindustrie.** Zwischen dem größten Teil der Großuhren-Fabriken und den deutschen Uhren-Großhandlungen ist ein Vertrag zustande gekommen, in dem insbesondere die Verkaufspreise an Großhandlungen und Uhrenfachgeschäfte festgelegt und die Zahlungs- und Lieferungsbedingungen einheitlich gestaltet worden sind. Der Vertrag ist mit dem 10. Oktober in Kraft getreten. Man hofft, durch diesen Vertrag eine Gesundung und Einheitlichkeit auf dem stark zerfahrenen deutschen Uhrenmarkt herbeizuführen.

Neue Holzgrundpreise in Württemberg, Baden und Hessen.

Neben den bereits festgesetzten neuen allgemein-süddeutschen Landesgrundpreisen für Nadelstammholz, Buchenstammholz, Schwellenholz und Papierholz sind für das neue Forstwirtschaftsjahr in Württemberg und Baden noch besondere Landesgrundpreise für die dortigen Gebiete in den anderen Rundholzsortimenten soeben bekanntgegeben worden. Dieselben betragen u. a. in Württemberg für Eichen-Stammholz, Güterklasse normal in den Stärkeklassen 1—6 110, 90, 70, 50, 40, 30 RM., in Güterklasse A (ausgezeichnet) ebenso 200, 120, 80, 70, 50, 40 RM., in Baden für Eichen-Stammholz normal 100, 80, 65, 52, 40, 25 RM. je Festmeter. Auch die Grundpreise für alle übrigen Laubholzsorten (Stammholz) für Stangen und Nutzschichtholz haben eine Neufestsetzung erfahren.

PARUFAMET

KINO MONAT OKTOBER!

Wir haben uns entschlossen, unserem verehrten Publikum nur die Spitzenfilme der Weltproduktion zu zeigen.

BESUCHEN SIE UNS!

Paramount Pictures — Ufa — Metro Goldwyn Mayer Pictures

Residenz-Lichtspiele
Waldstrasse 30

Ab Freitag, den 14. Okt.
der grosse Ufa-Film

„Der letzte Walzer"

nach der gleichnamigen Operette von OSKAR STRAUSS

In den Hauptrollen:
Willy Fritsch
Liane Haid
Suzy Vernon
u. a. erste Darsteller

Romanze des Films. — 2. Teil.

„Sehen Sie, gnädiges Fräulein, was ich im Theater suche und finde, ist: Konzentration meiner Gedanken."

„Wirklich? Ich glaubte gerade, daß Sie, nachdem Sie sieben oder acht Stunden lang Ihre Gedanken auf Ihre Pflichten konzentrieren mußten — daß Sie am Abend Entspannung brauchten."

„Es gibt nichts Schöneres, als wenn ich um halb acht meine Tür abschließe — die Treppen hinunterstürze — ein Auto anrufe — in die Stadt rase."

„Finden Sie diese Hetzjagd, die Abhängigkeit von der Zeit — diesen Zwang nicht entsetzlich? Ist es nicht viel schöner, wenn ich zu einer Zeit, die mir paßt, durch irgendeine Straße gehe, in der ich die Auswahl an schönen Lichtspieltheatern und an guten Filmen habe — wenn ich mir die Programme an den Säulen ansehe, um zwanglos in ein Kino zu gehen, das an der nächsten Ecke liegt?"

„Im Theater", sagte der Herr, „erlebe ich das Dichterwort: es setzt sich um in Menschen und Taten; es erhebt mich in höhere Sphären."

„Im Lichtspieltheater", sagte die Dame, „sehe ich schöne Menschen — die ausgesucht schönsten der Welt. Was mich als Frau besonders interessiert: mir werden elegante und vorbildliche Toiletten vorgeführt. Ich erlebe Konflikte aus meinem eigenen Leben. Es sind keine überheizten Probleme, die ich über mich ergehen lassen muß. Nein: ich darf mich darüber freuen, daß der gesunde Menschenverstand zum Schluß mit herzlichem Lachen triumphiert."

Der Herr (der nicht umhin konnte, manchem beizustimmen): „Eins ist ja richtig. Ich habe einmal bei Reinhardt in Berlin eine Fünfundzwanzigste Aufführung angesehen — da hatte die Besetzung inzwischen dreimal gewechselt, und es waren nur Schauspieler auf der Bühne, von denen die Welt noch nichts gehört hatte."

„Sehen Sie wohl," nickte die junge Dame, „im Kino kann Ihnen das nicht passieren. Die Besetzung des Films ist heute die gleiche wie übers Jahr. Jede Rolle ist durch einen Schauspieler ihrer besonderen Type besetzt."

„Aber", sagte der junge Herr lächelnd und blickte seiner schönen Widersacherin ins Gesicht, „wenn ich mit einer eleganten Frau in der Loge des Theaters sitze, so merke ich, wie sich leise zwischen uns ein Kontakt spinnt. Wir denken die gleichen Gedanken — aus den Worten des Dichters, aus dem Crescendo der Musik klingen Gefühle auf, die uns verbinden."

(Fortsetzung folgt)

Demnächst:
METROPOLIS

A 767

Neue Zeit, Berlin.

Der Film

METROPOLIS

wird zweifelsohne einen Triumphzug durch Deutschland, durch Europa, durch Amerika und die ganze Welt antreten und den Ruhm deutscher Filmarbeit, deutscher Genialität u. Technik in alle Winde verkünden.

BADISCHE LICHTSPIELE
für Schule und Volksbildung

Ab Freitag, den 14. Okt.
der große Berg- u. Sportfilm der Ufa

„Der heilige Berg"

In der Hauptrolle:
Lenie Riefenstahl

Badisches Landestheater
Freitag, 14. Oktober 1927. F 6 (Freitagmiete) Th.-Gem. 601—700.
Florian Geyer
von Hauptmann.
In Szene gesetzt von Felix Baumbach.
Rotenhahn v. d. Trenck
Burggraf Friedrich Schneider
Lichtenstein Gemmecke
Sickingen Leitgeb
Sickingen Schulze
Hans Mehner
Georg Graf
Metzler Kuhne
Hutten Dahlen
Hans Ostholt
Wagenseil Müller
Florian Geyer Hierl
Berlichingen Kloeble
Berlichingen Gemmecke
Lerchheim Graf
Lerchheim Brand
Anna Ermarth
Feuermann Schulze
Karlstadt v. d. Trenck
Schaumeyer Höder
Schlettau Kienscherf
Schlettau Prüter
Martin Schulz-Breiden
Metzlerin Keingath
Sterzius Schellenberger
Link Grandeit
Wahnenleben Dahlen
Kohl Hertz
Kupfer Mehner
Metzler Schmidt-Keßler
Hammenbecker Müller
Kramer Mehner
Schäferhans Schneider
Marei Bertram
Geßlerer Schulz-Breiden
Geßlein Gemmecke
Alte Frau Ziegler
Ihr Sohn Graf
Hänslin Frohmann
Kein Weib Genter
Scherlin Hertz
Feier Schmidt-Keßler
Bauch Leitgeb
Bauer Prüter
Lombherr Weidner
Burger Kuhne, Graf, Ostholt, Weidner u. Opmar
Anfang 7½ Uhr. Ende 10½ Uhr.
I. Rang und I. Sperrsitz 5.— M.
Samstag, 15. Oktob.: Zu Preise 150. Geburtstag: Leonore Ouvertüre. Zum ersten Mal: Robert Guiskard. Hierauf: Neu einsetzt: Der zerbrochene Krug. — Sonntag, 16. Okt.: Nachmitt.: Sylvia Abends: Don Giovanni. — Im Kontrahaus: Die gutgeschnittene Ecke.

MOZART
täglich 8½ Uhr
Kabarettvorstellung
KEIN EINTRITT
KEIN WEINZWANG
Eugen Kistner

Wiener Hof
Gemütlichstes Kabarett am Platze
Das hervorragende Oktober-Programm

Heute
Freitag, 14. Oktober, 8 Uhr
Einfrach!
Bunte Lieder zur Laute
Agnes Delsarto
I. u. II. Teil: Mit Hermann Löns in Liebe und Heide! III. Teil: Volks-Vaganten- und Soldatenlieder.
Karten zu 4.—, 3.—, 2.50, 2.— u. 1.50 für die Abonnenten der Neufeldt'schen Kammer-Konzerte ermäßigt, bei
Kurt Neufeldt, Waldstr. 39.

Gymnasium.
Wiederholung Oedipus
im Konzerthaus, am Freitag, den 14. Oktober, abends 8 Uhr. Karten bei Fritz Müller, Musikalienhandlung und an der Abendkasse. 24024

25016
Gut Heil!
MTV
Samstag, den 15. Oktober 1927 abends ½9 Uhr im
KONKORDIA-SAAL MONINGER
Jahn-Gedächtnis Feier
(Herrenabend)
anläßlich der 75. Wiederkehr des Todestages 15. Oktober 1852.
Karlsruher Männerturn-Verein.

25014
Kaffee Bauer
Heute Freitag, 4 Uhr nachmittags
Elite-Konzert.
Verstärkte Kapelle
Solisten-Einlagen.
8½ Uhr abends
Wiener-Abend.
Verstärkte Kapelle

Filiale
wird übernommen, passend für Obst-, Südfrüchte- oder Reformgeschäft. Laden i. g. Lage ist vorhanden. Angebote unter Nr. Z6381 an die Badische Presse.

ZIMMER
vermieten Sie am schnellsten durch eine kl. Anzeige in der Bad. Presse

Restaurant Grüner Baum
Jeden Sonntag ab 6 Uhr **Künstler-Konzert**
Heute Federweißer KÄSCHTENBUSCHER

24389
Heute Freitag
von 4—6 Uhr kostenloses
Schoukohan
im Junker & Ruh-Gasherd 1927
Verkaufsstelle HERD-BECKER, Waldstr. 13
Lehrküche. Eintritt frei.

Reform-Gaststätte
Kaiserstraße 56, 1 Treppe. Telephon 3357.
Vorzüglichen reichhaltigen Mittag- u. Abendtisch
zu 80 Pfg. und Mk. 1.— B832
Große Auswahl in feinen Mehl- u. Eierspeisen. Beilagen u. Gemüse

KUNSTAUKTION!
am 18., 19., und 20. Oktober 1927.
Sammlung des † Freiherrn Maximilian von Schoenebeck, Schloß Feldkirch.
● 1. Teil
Keramik, Metallarbeiten, Zinn, Ostasiatische Bronzen, Möbel, Farbstiche, Beleuchtungskörper, Rahmen, Bilder Spiegel Kunstgewerbe usw. Illustrierter Katalog m. 38 Tafeln Abbildungen auf Wunsch kostenlos. 49422a
Kunstauktionshaus Altkunst-Casino
Freiburg i. Brsg. Telefon Nr. 1363 und 1888

Badischer Schwarzwald-Verein
Ortsgruppe Karlsruhe.
Monatswanderung am 16. Oktober: Alderswei-ler — Orenfelsen — Scharfeneck — Burrweiler — Landau. Abfahrt 5.50 Uhr. Sonntagskarte Annweiler. Paß oder Ausweis. (24974)

Mietgesuche
Beamtenwitwe m. 23jähr. Sohn, sehr ruhig, sucht größere 2 oder kleinere 3 Zimmerwohnung in nur gutem Hause. Angebote unter Nr. D6379 an die Badische Presse.

Gesucht
2-3 möbl. Zimm.
mit Küche oder Küchenben. Angebote unter Nr. Y6374 an die Badische Presse.

Und immer noch
Zwei Menschen
nach dem Roman von Richard Voß
der Riesenerfolg
in den
Atlantik-Lichtspielen
(am Durlacher Tor)
Morgen letzter Tag!
25030

Beschlagnahmefreie
3 Z.-Wohnung
mit Küche und Bad gesucht. Angebote unter Nr. B6377 an die Badische Presse.

Auto-Garage
in der Südstadt, möglichst Nähe Hauptbahnhof, zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 25032 an die Badische Presse erbeten.

Residenz-Lichtspiele Waldstr. 30

Bibi und Pock Groteske — **Kulturbilder aus der Schweiz**
Die Welt im Bild des Resi 25054

Der Kurier des Zaren
Die kommende Welt-Film-Sensation!
Manuskript: Nach einem Roman von JULES VERNE, dem Phantasie-Klassiker!
Hauptdarsteller: IWAN MOSJUKIN, Rußlands größter Schauspieler!
Fabrikation: Spitzenfilm der Europa-Produktion der Deulig!
Das sagt alles!

Suche 1—2 Z.-Wohnung
gegen Miete-Vorauszahlung per sofort. Angebote unt. Nr. R6367 an die Badische Presse.

1 Z.-Wohnung
eventuell zwei leere Zimmer v. kinderl. Ehepaar gesucht. Ang. unt. Nr. F.W. 1545 an die Bad. Presse, Fil. Werderplatz.

Zimm. u. Küche
oder großes leeres Zimmer von alleinst. Frau gesucht. Preisangeb. unt. J6384 an die Bad. Pr.

Zimmer
Junges Ehepaar sucht per 1. Nov. gut möbl.
Schlafzimmer
evt. 2 Zim. (el. L.) mit Küche, am liebsten separ. Angebote u. Nr. F6081 an die Badische Presse

Suche möbliertes
Zimmer
in der Nähe vom Technikum. Gefl. Angebote unter Nr. G6357 an die Badische Presse erbeten.

Gesucht per sofort möbl.
Zimmer
in guter Familie mit Frühstück von Kunstschülerin. Angeb. m. Preisangabe unter Nr. X637 an die Badische Presse

1 bis 2 elegant möblierte Zimmer
mögl. sep. Eing., sofort oder ab 1. Nov. gesucht. Angebote unt. Nr. O636 an die Badische Presse

Gesucht
von einem Pensionär 50 Jahre alt, Wohnungs- Unterkunft bei einzelne älterer Person. Gefl. Angebote unter Nr. P636 an die Badische Presse

Die
Versteigerung der Standplätze
für den Verkauf von Blumen und Kränzen in der Karl-Wilhelmstraße beim Friedhof anläßlich des Allerheiligentages findet am Dienstag, den 18. Oktober, nachmittags ¼4 Uhr statt. Zusammenkunft bei der Endhaltestelle der Straßenbahn vor dem Friedhof.
Karlsruhe, (24982)
den 11. Oktober 1927.
Städt. Hochbauamt Karlsruhe
Abt. Markt u. Messe.

Zwangsversteigerung.
Montag, den 17. Okt. 1927, vormittags 11 Uhr, werde ich in Knielingen, beim Rathaus gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
2 Schränke, 1 Sofa, 1 Korbmöbelgarnitur, 1 Bild, 1 Damenfahrrad, 1 Sprechapparat mit 6 Platten.
Karlsruhe, den 13. Oktober 1927. (25042)
Freiseis, Gerichtsvollzieher.

Israelitische Gemeinde Hauptsynagoge Kronenstraße.
Freitag, den 14. Oktober. 5.30 Uhr Sabbatanfang.
Samstag, den 15. Oktbr. 9 Uhr Morgengottesdienst. Barmizwahfeier. 3.30 Uhr: Nachmittagsgottesdienst. Sabbatausgang 6.20 U.
Werktags: Morgengottesdienst 7 Uhr. Abendgottesd. 5.30 U.

Israelitische Religionsgesellschaft.
Freitag, den 14. Oktober. 5.15 Sabbatanfang.
Samstag, den 15. Oktbr. 7.30 Uhr Morgengottesdienst. 3 Uhr Schülergottesd. 4 Uhr Nachmittagsgottesdienst. 4.30 Vortrag. 6.22 Uhr Sabbat-Ausg.
An Werktagen: 6.15 Uhr Morgengottesdienst. 5.15 Uhr Nachmittagsgottesdienst.

Israelitische Religionsgesellschaft.
Laubhütten-Schlußfest u. Gesetzes-Freude.
Montag, 17. Oktober: Morgengottesd. 6 Uhr. Abendgottesdienst und Festesanfang 5.15 Uhr.
Dienstag, 18. Oktober: Morgengottesd 7.30 U. Schülergottesd. 3 Uhr. Nachmittagsgottesdienst 4 Uhr. Abendgottesd. 6.15 U.
Mittwoch, 19. Oktober: Morgengottesd. 7.30 U. Nachmittagsgottesdienst 4 Uhr. Abendgottesdienst und Festesausgang 6.15 U.
Werktags: Morgengottesdienst 6.15 Uhr, Nachmittagsgottesdienst 5.15 Uhr.

Wegen völliger Aufgabe
unseres
Möbel- und Kunstgewerbehauses

Total-Ausverkauf

unseres Möbel-, Teppich- und Gardinenlagers

zu außerordentlich niedrigen Preisen

Alter's Möbel
und Kunstgewerbehaus G. m. b. H.
Darmstadt
Elisabethenstr. 34 Zimmerstr. 2–4.

Versäumen Sie diese günstige Kauf-Gelegenheit nicht!
Zimmer aller Arten in einfachster bis zur reichsten Ausführung. Hervorragend gute Stil-Einzelmöbel wie Sessel in Brocat, Damast, Rohrgeflecht, Chippendale Tische, Renaiss.-Sessel, Japan, Lackarbeiten, Barock-Kleinmöbel, Polstermöbel (Sofas-Sessel in allen Arten) Klein-Möbel, (Rauch-, Näh-, Satztische) Stühle u. Sessel in Eichen, Dekorations-Gegenstände aller Art, Ölgemälde, Teppiche, Läufer, Dekor-Stoffe, Gardinen, Chaiselongue-Steppdecken, Möbelstoffe, Linoleum

Wohnungstausch
6–7 Zimmer-Wohnung
oder 4 Zimmerwohnung mit 3 unmittelbar dabei liegenden Räumen für Büro u. Lager geeignet,
per sofort
gegen 4 Zimmerwohnung i. Neubau zu tauschen gesucht. Gefl. Angebote unter Nr. 25020 an die Badische Presse erbeten.

Zu vermieten
Werkstätte - Lagerraum
ca. 70 qm, in der Hirschstraße, sofort zu vermieten. Zu erfragen: Beuscher. Kriegsstr 124 (2488.)

Zimmer
Gr. gut möbl. Zimmer an sol. Herrn zu verm. Marienstraße 9, 3. Stock. (B82.)

Möbl. Zimmer, el. L., a. sol. Fräulein z. verm. Rüppurrerstr. 48, 3. St. links. (F.W. 155.)

2 schön möblierte **Zimmer** mit el. L., evtl. auch einzeln, zu vermieten. Klauprechtstr. 35, 3. St. (F.H. 161.)

Grenzstr. 34, II., ist ein großes, gut möbliertes **Zimmer** an 1 od. 2 Herren auf 15. Okt. zu vermiet. (B..)

Gut möbl. Zimmer elektr. Licht, zu vermiet. Amalienstraße 77, 1 Tr. Kaiserplatz. (F.H.157.)

Schön möbl. Zimmer sof. zu verm. (B77.) Händelstraße 4, part.

Möbl. Zimmer in ruhiger Lage auf 1. November zu vermieten. Zu erfrag. u. Nr. G63.. in der Badischen Presse.

Einfach möbl. Zimmer mit Kost an 1 od. 2 sol. Arb. zu verm. (B51..) Ettlingerstraße 21, part.

Schön möbliertes Zimmer an berufst., sol. Herrn auf sof. od. 1. Nov. zu verm. Schützenstraße 51, 3. Stock. (F.W.154.)

Möbl. Mansarde zu vermiet. Anzuf. abends v. .. Uhr an. (F.W.155.) Luisenstraße 51, 4. Stock.

Mansarde gt. möbl., heizb., el. L., 15. Okt. zu verm. (B..) Lammstraße 3, 3. Stock.

Frdl. möbl. Zim. mit el. Licht, sof. zu verm. (B8..) Kreuzstr. 22, 3. St.

Wohn- u. Schlafzimmer in gut. Hause, an 1 od. 2 sol. Herrn sofort zu vermieten. (B7..) Welzienstr. 32, 1. Stock.

Gut möbl. Zimmer 1 od. 2 Betten, sofort zu vermieten, Daub, Durl. Allee 69. (B8..)

Möbl. Zimmer an sol. Herrn zu vermieten. Belfortstr. 5, 1 Treppe. (B80.)

Möbl. Zimmer auf 15. Okt. o. sp. zu vermieten. Winterstr. 40, 3. St. (B80.)

Alleinstehender Herr findet **gemütlich. Heim** bei älter. Dame m. schöner Wohnung. Ang. u. G6.. an die Badische Presse.

Gut möbl. Zimmer sof. zu vermieten. (B78.) Kaiserstr. 85, 2 Treppen.

Möbl. Zimmer, heizb., 15. Okt. zu vermiet. (B..) Brauerstr. 1, 2. St., ..

Gut möbl. Zimmer mit Küchenbenützg. zu vermiet. Gottesauerstr. 20, 2. St., .. (B8..)

S. gut möbl. Zimmer m. el. L., zu verm. (B7..) Boeckhstraße 48, 3. St., ..

Gut möbl. Zimmer elektr. Licht u. Ofen, an sol. Herrn sof. zu vermiet. (B7..) Anzuf. v. 5–7 Uhr. Stock, Gutenbergstr. 5, 5. Stock.

Frdl. gut möbliert. heizb. Zimmer a. sol. Herrn (B7..) zu vermieten. Kaiserstraße 105, 3 Treppen.

TODES-ANZEIGE
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Frau, meine liebe, gute Mutter und Schwester

Katharine Hodapp
geb. Fritsch

am Mittwoch abend 9¾ Uhr im Alter von 38 Jahren nach kurzem, mit Geduld ertragenem Leiden, wohlvorbereitet mit den heil. Sterbesakramenten, zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

KARLSRUHE, den 12. Oktober 1927.
Mainstr. 19.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Hermann Hodapp
und Tochter **Irma**.

Die Beerdigung findet am Samstag nachmittag 2½ Uhr von der Friedhofkapelle aus statt. B1795

Danksagung.
Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme an dem uns betroffenen schweren Verluste sagen wir allen recht herzlichen Dank.
Besonders innigen Dank Herrn Pfarrer Hauß für die trostreichen Worte und der lb. Schwester Emma für die aufopfernde Pflege. B813

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Karl Kohner.

Karlsruhe, den 13. Oktober 1927.

Trauerbriefe werden rasch angefertigt in der Druckerei Ferd. Thiergarten.

TODES-ANZEIGE
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Tochter
ELISABETH
von ihrem langen schweren Leiden durch den Tod zu erlösen FW1547
Karlsruhe (Luisenstr. 58), 13. Okt. 1927.
In tiefem Schmerze:
Familie Kolb.
Beerdigung: Samstag mittag ½2 Uhr.

Statt Karten — Danksagung.
Für alle Beweise liebevoller Anteilnahme beim Heimgang meiner lieben Frau, unserer teueren Mutter
Frau Katharina Hilß
geb. Daub
sagen wir unseren herzlichsten Dank.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Karl Hilß u. Kinder.
Karlsruhe, 12. Okt. 1927. B530

Aus neuer Ernte!
Preiselbeeren
10 Pfd. Eimer 6 ℳ. 25 Pfd. Eimer 13 ℳ inkl. Verpackung
Apfelgelee
10 Pfd. Eimer 6 ℳ. 25 Pfd. Eimer 13 ℳ inkl. Verpackung
Himbeersaft
pro Kg. 1.30 ℳ in Korbflaschen von 5, 10 und 20 Kg. Korbflasche wird zu Fabrikpreis berechnet und zurückgenommen. Alles in reinster Beschaffenheit nach Hausfrauenart mit nur bestem Kristallzucker eingekocht. Versand gegen Nachnahme zuzüglich Porto
Rittergut Oedingberge, Post Glandorf. Teutoburger Wald. Postfach 5.

Druckarbeiten werden angefertigt in der Druckerei F. Thiergarten

Offene Stellen

Vertreter
für chem. techn. Artikel, hoher Provisionssatz, Besuch der Privatkundschaft für Bezirk Karlsruhe sofort gesucht. Angebote unt. Nr. F.H. 1614 an die Badische Presse, Fil. Hauptpost.

Junger
Schuhmacher
in Agofohlerei perfekt, per sofort gesucht. (4954a)
C. Focke, Rastatt, Kapellenstraße 15.

Geübte
Buchbinderei-Arbeiterin
gesucht von J. Langs, Buchdruckerei, Waldstr. 13. (24972)

„Gudehilf" hilft!
bei
Gliederschmerzen,
Reißen, Rheuma, Gicht, Hexenschuß
Engel-Drogerie Hans Reichard, Werderplatz 44.
Drogerie With. Tscherning, Amalienstr 19.

Tüchtige Köchin oder Mamsell
peinlich sauber, freundl. Wesen, welche bürgerliche und feine Küche versteht, für Dauerstellung (Etagenwohnung, zwei Personen) neben Diener und Hausmädchen für baldigst gesucht. Bewerberinnen, welche über beste Referenzen und langjähr. Zeugnisse verfügen, wollen lückenlosen Lebenslauf, Photographie, Gehaltsforderung und Zeugnisabschr. einsenden. Reisekosten werden vergütet und Dienstkleider gestellt. (S6393)
Fr. Eg.-L., Frankfurt a. M., Neuterweg 34.

Alleinmädchen
Suche per sofort ein fleißiges, ehrliches Mädchen für Küche u. Haushalt. (25046)
Wirtschaft z. Dragoner, Uhlandstraße 9.

Suche Mädchen
tagsüber, zum sofortigen Eintritt. Schlüsselberg, Schützenstr. 87. (25010)

Mädchen
nicht unter 18 Jahren, für Haushalt und auf den Markt für sofort gesucht.
Albert Echtle, Obst- und Gemüsehandlg., Rintheim, Ernststraße 55. (24996)

Gediegenes junges **Mädchen** für Hilfsarbeiten gesucht. J. Petry, Wwe. Kaiserstraße 102. (25038)

In die Gartenstadt Rüppurr ordentl.
Frau o. Mädchen
z. tägl. Hilfe im Haushalt vor- od. nachm. auf sofort (15. Okt. ab) f. ungef. 4 Woch. gesucht. Eilangeb. u. G6382 an die Bad. Presse.

Ehrl. kinderlb. **Mädchen** tagsüber gesucht. (B805) Fleischer, Kronenstr. 6.

Suche per sofort oder 1. November fleißiges **Mädchen** welches selbständig den Haushalt führen kann. Vorzustellen bei (24383) M. Gertner, Marienstraße 88.

Saubere, ehrliche **Putzfrau** in gutes Haus (Parkettböden) an 3 Wochentagen gesucht. Weststadt. Angebote unter Nr. 24980 an die Badische Presse.

Jüngerer, zuverlässiger
Lackschreiber
für sofort oder 1. November gesucht. Angebote unter Vorlage von Schriftproben erbeten an:
Gebrüder Ettlinger.

Tücht. Maurer
werden eingestellt B797
Gust. Daubenberger
Baugeschäft — Blücherstraße 7

Stellengesuche

Tüchtig., solides Fräulein
(24 Jahre alt), mit guten Umgangsformen, sucht 4 Tage in der Woche Stelle zum Servieren, in gut., sol. Kaffee oder Restaurant, evtl. auch für ganz. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Gefl. Angebote unter Nr. F6356 an die Badische Presse erbeten.

Ält. Fräulein
sucht gestützt auf gute Zeugnisse bei ält. Ehep., alleinstehd. Herrn od. Dame passenden
Wirkungskreis.
Dasselbe ist bewandert in Haushaltung, sowie Pflege. Angebote u. Nr. B6352 an die Badische Presse.

Geb. Dame, unabh., 37 Jahre, gt. Ersch., perf. in Franz., welche 7 Jahre erstkl. französischen Haushalt selbständig geleitet, sucht Stelle als
Hausdame
in frauenlosem Haushalt, am liebsten mit Kindern. Geht auch ins Ausland. Offerten unter Nr. R6192 an die Badische Presse.

Wer braucht mich?
Kaufmann — Kraftfahrer
flotter Verkäufer mit guter Allgemeinbildung, übernimmt **Reiseposten** gleich welcher Branche. Kenntnisse Feinkost und Kolonialwaren Bereiste Gegend Mittelbaden. Angebote unter **F.W.1551** an die Bad. Pr., Fil Werderpl.

GENERAL-VERTRETUNG
wird von erster Fabrikationsgesellschaft für ihren hervorragenden Artikel, welcher sich bereits im In- und Ausland, bei Behörden, Industrien rc. rc. mit ständig steigendem Erfolg überaus gut einführt und ganz enorme Verdienstmöglichkeiten bietet, für den Bezirk
KARLSRUHE UND BADEN
vergeben. Interessenten, die sich bereits auf eine gute Organisation stützen können oder in der Lage sind, eine solche nach unseren Anleitungen entsprechend aufzubauen und über ein Kapital von ca. 3000–5000 Mark zwecks Lagerhaltung verfügen, wollen ausführliche Angebote einreichen unter Ta. A 9981 an Rudolf Mosse, Berlin W. 50, Tauentzienstr. 2. (A2856)